

Ihre berechtigten Interessen durch. Das Volk aber verschloß sich der Notwendigkeit nicht und brachte willig das Militärbudget...

Schwächen oder der Gefahr eine bombastische Komödie zu muten wird, bleibt abzuwarten. Über den Einbruch der Niederlage der Unterwerfung Frankreichs vor dem Verbänden wird niemand verfallen können...

Politische Tageschau.

- Sieg des sozialistischen Kandidaten in Koburg. Bei der gestern vorgenommenen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg wurden bis 9 Uhr abends für Fabrikbesitzer Landtagspräsident Arnold (Fortschr.) 9018 Stimmen...

gende: Rußland hofft, daß Oesterreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellen werde, die die nationale Selbständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen.

Türkische Presse-Meinungen. Die Südpam. Korz. läßt sich aus Konstantinopel melden: Bei den fortgesetzten Betrachtungen der türkischen Blätter über die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien kommen diese zu dem Ergebnis, daß die Türkei eine eventuelle Gelegenheit auszunutzen habe...

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 18. Juli: 1870 Die Unschicklichkeit des Papstes wird proklamiert. 1878 Karl Simrock, Dichter, + Bonn. Am 19. Juli: 1810 Luise, Königin von Preußen, + Hohenzollern bei Stettin. 1819 Gottfried Keller, schweizerischer Dichter, * Glattfelden bei Zürich.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien

ist noch nicht behoben. Jetzt kommt die Nachricht, daß Serbien Reservetrupps in einer Gesamstärke von 70000 Mann einberufen habe. Wie zu erwarten ist, wird diese Meldung aber von Belgrad aus in Abrede gestellt.

Die Missionsstunden in der Kirchengemeinde Klosterlein-Zelle, die bisher Wochentags abgehalten wurden, sollen im Winter an den Sonntagabenden in der Friedenskirche stattfinden.

Sondergautourfahrt. Für die am 25. Juli stattfindende Gautourfahrt des Erzgebirgsturmganges (D. T.) in das Riechgebirge gehen die Anmeldungen in recht großer Weise ein.

Schwer leidet der Stolz des französischen Volkes unter dem heutigen Zustande, wo die oberste Entscheidung nicht nur über die auswärtige Politik des Landes, sondern auch über wichtige innere Organisationsfragen nicht von den eigenen, sondern von der Regierung der Bundesgenossen getroffen wird.

haben seine Augen etwas Weißes im linken Schuh gefastet verborgen. Sein Herz klopfte hörbar, seine Pupillen weiteten sich schreckhaft, denn was er hier sah, war unstrittig ein Auvert, ein heillosauer Briefumschlag, keinstens Formata.

vollends hatte er sich eine neue Manier angewöhnt, die ihr jedesmal das Blut in die Schläfe trieb. Wenn sie zusammen waren, was seltener, aber doch ab und zu geschah, wenn sie gingen, lag trafen oder im Sande lagen, immer hielten sie ihre Blicke auf ihre Fußbekleidung.

Doch das Gesicht tat ihr den Willen. Gleich ihr litt Herr Lippel unter diesem Zustand und fand doch nicht den Mut, ihn durch offene Frage zu beenden.

Bänder seines Stiefels, und eben im Begriff, in sie zu schlüpfen, wäre er vor Schreck beinahe auf den Rücken gefallen, wenn ihn nicht ein bereit stehender Sessel Liebewoll aufgefangen hätte.

Für die Sommergäste des kleinen Seebades gab es in den nächsten Tagen reichlich Gesprächsstoff. Herr Lippel der sonst nicht von Fräulein Charlottes Seite gewichen war, vernachlässigte diese plötzlich stark.

Begriffen. Gestern mittags 1 Uhr zeigte der Pegel am Rieberschlemaer Weg noch einen Wasserstand von 1,80 Metern...

Zwei Musikanten bringt uns der morgige Sonntag, womit der Ausfall der Musikanten am vorhergehenden Sonntag wettgemacht werden soll.

- 1. Choral: Liebe den Herrn. 2. Gruß an Hans Sachs mit Aufzug der Jüngste a. d. Meisterfingern v. Wagner. 3. Ave Maria, Lied a. Fr. Schubert.

Um 11 Uhr folgt dann Musik auf dem Markte für die das nachstehende Programm aufgestellt worden ist:

- 1. Einzug der Gäste a. d. Wartburg a. Lannhäuser v. Wagner. 2. Ouvertüre z. Op.: Cypriote v. Weber.

Verhafteter Schwindler. Dieser Tage wurde hier, wie wir meldeten, ein Schlosser L. aus Hilbersdorf bei Chemnitz unter dem Verdachte festgenommen...

- 3. Prelied a. d. Meisterfingern v. Wagner. 4. Fantasie a. d. Postillon v. Coujumeau v. Adam. 5. Rheingutenmarsch v. Sonntag.

ein Schulfchwimmen in allen Schwimmarten, Schiffspringen, Wasserballspiel sowie eine humoristische Szene.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Von der Untersuchung über das Serajewoer Attentat.

Budapest, 18. Juli. Einen aussehenderen Bericht bringt der Pester Lloyd bezüglich des unterrichteten Quells über das bisherige Ergebnis aus der Untersuchung über das Serajewoer Attentat.

Wien, 18. Juli. Aus Serajewo hierher gelangte Meldungen aus absolut sicherer Quelle besagen, daß die Meldungen über Reservistenbeziehungen in Serbien den Tatsachen entspricht.

Paris, 18. Juli. In einem Leitartikel, der sich mit der Tragödie Callaux-Calmette und mit der Stellung der europäischen Presse beschäftigt, erklärt der Figaro: Eine Anzahl der unerhörtesten Verleumdungen sind in dieser Angelegenheit verbreitet worden.

Unfälle und Verbrechen.

Adigen (Anhalt), 18. Juli. Hier lauerte der 88 Jahre alte Schlosser Hermann Oswald auf seine frühere Geliebte, die Witwe Hinge, und streckte sie, nachdem sie mehrmals seine Annäherungen zurückgewiesen hatte...

Antwerpen, 18. Juli. Ein schwerer Unfall hat sich gestern in einer Webstoffabrik in Antwerpen ereignet. In einem Fabrikraum, in dem mehrere vier Meter hohe Kessel stehen, platzte plötzlich einer, an dem sechs Arbeiter beschäftigt waren.

Mailand, 18. Juli. Gestern Abend ging ein schweres Gewitter über die lombardische Tiefebene nieder. Zwei Frauen, die sich in der Nähe von Como in eine Hütte geflüchtet hatten, wurden vom Blitz erschlagen.

Paris, 18. Juli. In einem Leitartikel, der sich mit der Tragödie Callaux-Calmette und mit der Stellung der europäischen Presse beschäftigt, erklärt der Figaro: Eine Anzahl der unerhörtesten Verleumdungen sind in dieser Angelegenheit verbreitet worden.

New York, 18. Juli. Bei Fairmont in der Nähe von Norfolk in Virginia fiel ein elektrischer Eisenbahnzug mit einem Kohlenzug zusammen. Hierbei wurden sechs Reisende getötet und zwanzig verletzt.

Ueber die Heimarbeit

in der Kreishauptmannschaft Bwickau sagt der soeben erschienene Tagessbericht der Königlich Sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten folgendes: Die Zusammenstellung der im Jahre 1912 erstmalig eingeforderten Verzeichnisse der Hausarbeiter ergab für den Regierungsbezirk 2854 Hülfsmeister und 66 121 Hausarbeiter.

Die erste Gruppe umfaßt die Heimarbeiter, die Hausarbeit als alleiniges Gewerbe im Hauptberufe ausüben und damit den Lebensunterhalt für sich und die Familie verdienen.

Wohlfahrtslotterie des Königl. Sächl. Militärvereins-Bundes.

Am gestrigen zweiten Ziehungstage sind folgende größere Gewinne gezogen worden: 10 000 Mark auf Nr. 116 206, 500 Mark auf Nr. 147 605, 173 321; 300 Mark auf Nr. 101 955, 139 946, 160 628, 181 789; 200 Mark auf Nr. 27 319, 33 947, 38 180, 85 902, 92 352, 126 445, 131 224; 100 Mark auf Nr. 1876, 9942, 80 047, 47 876, 49 573, 64 012, 67 111, 67 572, 86 475, 90 998, 113 282, 122 702, 184 796.

Kirchennachrichten.

Neuwelt, Sonntag, den 19. Juli. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Feter des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Was mancher nicht weiß.

Die Turbinenanlage des Dampfers Waterland gestattet vorübergehend eine Höchstleistung von 95 000 PSerdkräften. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich verdeckte in der Öffentlichkeit ihr Gesicht stets durch Schirm oder Haube. Katharina II. schenkte ihrem Liebhaber Orlov 17 Millionen Rubel und 45 000 Seelen.

Sport.

Schwimmfest in Lauter. Morgen, Sonntag, nachmittag veranstaltet der Naturheilverein Lauter in seinem Sommerbade sein diesjähriges Sommerfest.

Neue Revolution.

New York, 18. Juli. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist eine neue revolutionäre Bewegung im Gange, welche sich in den Straßen von Port au Prince zwischen den Revolutionären und ihren Gegnern zu einem heftigsten Kesselschlag entwickelte.



Bestes Reformkorsett für Reise und Sport v. 3,75—7,00 Mk.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

• • •
Korsetts
 in ca. 100 verschiedenen Fassons und Farben in jeder Preislage.
 • • •
Kinderleibchen
 für jedes Alter.
Monatsbinden und Gürtel
Strumpfhalter
 sowie alle Zubehörteile
 billigst.
 • • •



Dieses von mir neu aufgenommene erstklassige Deutsche Fabrikat empfehle ich den geehrten Damen besonders.

Amerik. Untertailen und Büstenhalter

in Riesenauswahl.
 • • •
Leibbinden u. Geradehalter
 nach ärztlicher Vorschrift.
 • • •
Eigene Reparatur, Reinigung und Maßanfertigung.
Fachkundige Bedienung
 sowie
separates Anprobezimmer.
 • • •



Amerikanische Untertaille
 in Wäschebatist und Stickerel
 v. 1,20—6,00 Mk.

Korsetthaus Aue i. Erzg., Anna Frieser, Ernst-Papst-Straße 4, am Markt
 Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Korsetts, Unterfallten und Leibbinden.



Heute Sonnabend nachmittag trifft nochmals ein große Sendung blattfrischer
Gisshleien
 1 Pfd. nur **60 Pfg.**
Baul Matthes,
 Aue, Schneeberger Straße 21.
 Telefon 272.

Bunt ist die Mode! Bunt ist die Mode!

HAWA

Wie neu werden alle bunten Wollblusen, Kostüme, Musseline- und Frottéstoffe, Kinderkleidchen, Tändelschürzen, Handarbeiten, Chaiselonguedecken, Künstlergardinen und bunte Decken aller Art, wenn Sie dieselben mit „Hawa“ waschen.
HAWA ist sofort gebrauchsfertig, gibt Appetit und schont Farben und Gewebe. Kein unangenehmer Geruch.
 Zu haben in Päckchen à 30 Pfg., ausreichend für 6 Blusen oder 2 Kleider etc. bei **Erlar & Co. Nachf., Herm. Helmer, Wettlinerplatz, Herm. Richter, Wasserstr. u. Max Gerstner, Reichsstr. 59.**

An das Fernsprech-Amt Aue unter
Nr. 419
 wurde heute angeschlossen
Eduard Münzberg,
 Wettinplatz 5, I.
 Vertreter der Firmen:
 Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H., Cleve (Rhld.),
 Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve (Rhld.)

Für Ferienreisende!

Reisekoffer
 Reisetaschen
 Reiseneccessaires
 Reisendecken
 Reiseplaid
 Solide Qualitäten.
 Billige Preise.
 Grösste Auswahl!
 Spezialhaus
Camillo Gebhardt,
 Aue, am Stadthaus.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 19. Juli 1914
Dr. med. Gaudlitz
 Aue, Carolastrasse 2.

Für kleine Kinder ist Obermeyer's Medizinisch-herbale Seife sehr zuträglich und wirkt Wunder bei
Hautausschlägen.
 Frau J. Erichsen, Hienburg.
 Herba-Seife à Stück 50 Pfg., 80% verfeinertes Präparat
 Nr. 1.— Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Nr. 1.50.
 In h. i. allen Apotheken u. d. Drogerien **Erler & Co. Nachf., Curt Simon u. Gustav Otto.**

Auch einfache billige Möbel in solidester Ausführung, sowie
Matratzen v. 20 Mk. an,
Sofas von 33 Mark an,
Pflüschottomanen von 60 Mk. an,
Vertikos von 36 Mk. an
Kleiderschränke von 25 Mk. an
Pfeilerspiegel von 12 Mk. an
Fluggarderoben von 16 Mk. an
Kompl. Kücheneinrichtungen von 70 Mk. an
 sowie alles denkbare zu billigsten Preisen
 liefert in tadelloser Ausführung
 bei langjähriger Garantie

Für die gehaltenen Mühen sowie für alle dargebrachten Aufopferungen sprechen wir unserem beliebten Tanzlehrer
Herrn Balletmeister E. Steinbach
 unseren verbindlichsten Dank aus.
 Wir können Herrn Steinbach für weitere Tanzstunden nur bestens empfehlen.
 Die Scholaren nebst Eltern.

Mafulatur
 verkauft Kuer Tagesblatt.

Für die Reise
 Erfrischungsbombons
 Erfrischung-Waffeln
 R. Selmann, Wettlinerstr. 11
 und Schneeberger Str. 8.

Kilian Ott Nachf. 23
 Aue, Schneeberger Straße

Verein „Knappschaft“ Aue.
 Sonntag, den 19. Juli 1914 von nachmittag 3 Uhr an
Versammlung
 im Restaurant Kronprinz.
 Fällige Steuern und Leichenwagenbeiträge müssen nun sofort entrichtet werden.
 Der Vorstand.

Raschdorfs Kaufm. Tanzkursus.
 Diejenigen Damen und Herren, welche noch gesonnen sind, an unserem Kursus teilzunehmen, werden gebeten, ihre Anmeldungen schriftlich an Herrn Balletmeister **Raschdorf, Zwickau, Georgenplatz,** baldigst zu senden.
 Die Teilnehmer.

Orthopädische Heilanstalt
 Sanitätsrat Dr. Gangele, Zwickau i. Sa.
 Zandersaal, Badeanstalt, Elektro-Therapie (Diathermie, Entfettungstahl), Bandagen- u. Schuhmacherwerkstatt.

Zu vergeben für Wohnhausbau
Maurer- und Zimmer-Arbeiten.
 Angebote unter **N. T. 555** an das Kuer Tagesblatt erbeten.

Heirats-Gesuch! Welcher edel denkende, Alt., gutsitulierte Herr, womögl. in fester Stellung mit Pensionberechtigung, wünscht mit Alt., sehr solid. Fr. (48 J., ohne Anh., 4500 M. Ersparn. u. sch. Wäsche) in Verbindg. zu treten zw. bald. Ehe? Bahnbeamte bevorzugt. Auch aufs Land. Off. unt. **N. T. 558** an d. Kuer Tagesbl.

Aufgepasst!
3 saure Tage finden statt!
Montag, Dienstag, Mittwoch
 verkaufe ich um damit zu räumen: Neue saure Gurken gieshart, à Stück 5 Pfg.; Neues Sauerkraut à Pfd. 15 Pfg.; Neue Vollheringe à Stück 10 Pfg.; Frische Bratheringe 4 Stück 20 Pfg.; Rollmöpse, doppelte, 6 Stück 15 Pfg.; Hering in Oelee 8 Stück 10 Pfg.; Senfgurken à Pfund 15 Pfg.; Saure Gurken alte (hart) 3 Stück 10 Pfg.
 Sämtliche Waren können Sie in meinem Schaufenster in Augenschein nehmen.
Müllers Obst- u. Südfruchtgeschäft
Ernst-Papst-Strasse 8.

Praktische Handkoffer



Aus schwelnsarb. brauner Vulcan-Fibreplatte, solide Schlösser und Schutzzeichen, Dreihutter,
 60 65 60 65 70 cm lang
 12,50, 13.—, 13,50, 14.—, 14,50 M.
Carl Schmalfuss, Aue, Markt.

Bettfedern-Dampf- u. Reinigungsanstalt
 mit elektr. Betrieb.
Aue, Mittelstrasse 32.
 Streng reelle Bedienung. Gründl. Reinigung.
Prima neue Bettfedern
 zu billigsten Preisen bei mir zu haben.
Oswald Köhler.

C. Klopfer's Atelier
 für künstlichen Zahnersatz in Metall und Reinschmelz, Zahn-Plombierungen, Zahnziehen, Zahnreihen u. Reparaturen künstl. Gebisse, Diplomierte: Paris 1900. — **Sprechstunde:**
 Wochentags vormittag 9—1 Uhr, nachmittag 2—6 Uhr.
 Sonntags vormittag 8—1 Uhr.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 5 Uhr verschied sanft und ruhig unser
Heber Sohn
Hugo
 im Alter von 7 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Aue, Bahnhofstr. 26, den 18. Juli 1914
 die trauernden Eltern
Hugo Neubert u. Frau.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet
 Dienstag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 26, aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden unmittelbar hergeleiten, im Amtsblatt veröffentlicht.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Nachdem die Ausschüsse der 1. und 2. Feuerwehrgesellschaften (1. und 2. Feuerwehrgesellschaft) am 20. Juni 1914, abends 7 Uhr...

Folgende im Grundbuche für Wittweida auf dem Namen des Geschäftsführers Edwin Paul Ross in Wittweida eingetragene Grundstücke sollen am 20. August 1914, vormittags 11 1/2 Uhr...

- 1. Blatt 8, nach dem Flurbuche 19,2 Hektar groß, auf 51650 A geschätzt; es besteht aus Wohn- und Scheunegebäude mit 8 Anbauten, Wirtschaftsgebäude mit Stallung...

Die Erträge der Mitteltungen des Grundbuchamts sowie der übrigen der Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. April 1914 verkauften Versteigerungswertes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Schwarzenberg, den 11. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Schwarzenberg.

Nachdem eine Einigung mit den beteiligten Gemeinden herbeigeführt worden ist, wird unsere Bekanntmachung vom 11. Oktober 1913, die Sperrung des über die Höhe...

Schwarzenberg, am 16. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Lauter.

Für den 2. Termin 1914 ist bis zum 25. dieses Monats zu begleiten. Seutes, am 10. Juli 1914.

Hundsteuer

Die Gemeindevorstände.

Roosevelt als Entdecker.

Seit Theodor Roosevelt die politische Arena verlassen hat und auf allerlei Jagd- und Forschungsreisen in dunklen, wenig bekannten Erdgebieten die großartigsten Entdeckungen gemacht, erwarten natürlich seine Landsleute...

set so natü, daß ein Hochmann hierzu gar nicht besond. Stellung zu nehmen braucht. Die Auslassungen Roosevelts über wissenschaftliche Angriffe gegen die Ergebnisse seiner Forschung seien natürlich völlig gegenstandslos...

Aus dem Königreich Sachsen.

Die neuen Vorschriften für die Ausbildung der künftigen Beamten des Reiches bei der Verabfolgung der sächsischen Feuerbestattungsvorschriften...

Kamberg, 17. Juli. Der neue Bürgermeister. Die Verpflichtung und Einweisung des neuen Bürgermeister, des jetzigen Stadtrats Dr. Brug in Meißen...

Gersdorf bei Hohenstein-O., 17. Juli. Baumriege. Bei der Regulierung des Dorfbaches sieht man auf einen Baumriesen, der 2 bis 300 Jahre gealtert haben kann...

Wassau, 17. Juli. Noch gut abgelaufen. Ein der Eisenbahnüberführung in der Höhe Straße, Stadt Plauen-Ost, stürzte bei den Reparaturarbeiten ein großer Wagenträger aus 8 Meter Höhe auf die Straße...

Bippelshorn, 17. Juli. Urrenten. Im Bippelshorner Badeteich ertrank am 15. Juli ein Bögling des Moritzburger Rettungshauses. Er hatte den Kopf von...

Arbeit, Müdigkeit und Ruh schlief dem Arzt die Tage zu.

Eine verhängnisvolle Wette.

Roman von W. Jannasch.

(84. Fortsetzung.)

22. Kapitel

Nur mutig voran, mit Kraft und Ausdauer, unerschrocken und unerschrocken dem Rechten, dem Ziele zum Jannasch, der Wille war da, aber die Kraft, die geistige Kraft war doch geringer, als Sophia geglaubt; sie drohte schon jetzt in einigen Stunden dem Ansturm neuerer Stimmungen gegenüber zu weichen...

etwas tief Schmerzlich in seinem Bild, als er sich am Abend seiner Wette in Sophia verabschiedete. Sophia arbeitete an einem Kinderbild, das noch für die Ausstellung bestimmt war, und Bohner betrachtete den Entwurf lange. Es war ein kühnes, nachdenkliches, trauriges Gesicht mit jenem trüblichen Ausdruck, der den Erwachsenen eigen ist...

Ihre eigentümliche Natur, und gerade das verleiht dem Bilde in meinen Augen etwas unbeschreiblich Fesselndes, aber das gewöhnliche Niveau hinausragendes. Sehen Sie doch dagegen diese Gruppen und Landschaften? Können Sie auch nur im geringsten den Vergleich mit diesem Bilde ertragen? Sie hatte die noch unvollendeten Bilde mehrerer junger Damen aus der Gesellschaft daneben gestellt und wies mit einem Ausdruck verächtlichen Wohlwollens darauf...



Wohin gehen wir?



Saazer Urstoff. Grossartiger Garten. Herrliche Aussicht. **Café Poetzsch, Schwarzenberg,** Schlossstrasse, Nähe Kiroha. Henninger Reifbräu.

Tel. 108 Gasthof Auerhammer Tel. 108

20 Minuten vom Bahnhof Aue — 5 Minuten vom Floßgraben
empfeilt allen Fremden, Vereinen und Touristen seine schönen Gast- und Gesellschaftszimmer.
Großer Ballsaal — Großer schattiger Garten — Fleischerei im Hause — Gutgepflegte Biere.
Um gütigen Zuspruch bittet **Guido Hecker.**

Gasthof „Wilder Mann“ Oberplannenstiel

empfeilt allen Fremden, Vereinen und Touristen seine schönen Gast- und Gesellschaftszimmer
mit renoviertem Ballsaal und bietet zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen und Getränke
Eigene Fleischerei sowie Geschirrl im Hause.
Telephon 415. Um gütigen Besuch bittet **Louis Reinhold.**

Gasthof Schützenhaus • Sosa

Mitte des Ortes — Neue Bewirtung
hält sich dem reisenden Publikum sowie Touristen, Vereinen und Sommerfrischlern bestens empfohlen.
Schöner Konzert- u. Ballsaal. Musik jederzeit zur Verfügung. — Bequemer Weg nach dem Auerberg.
Zu jeder Auskunft gern bereit **Rudolf Illing, früher in Höllegrund.**

Gasthof zur Sonne

Oberpfannenstiel-Bernsbach.

hält seine freundlichen Lokalitäten mit neu dekoriertem Ballsaal sowie schattigem Garten
dem werten Publikum von hier und Umgegend, sowie den verehrlichen Vereinen und
Herren Touristen angelegentlichst empfohlen.
Gutgepflegte Biere und Weine. — Ausspannung.
Mit Hochachtung **M. Lindner.**

Restaurant „Stadtbrauerei“, Aue.

Empfehle hiermit meine schönen, geräumigen **Lokalitäten** zu reger Benutzung.
Musikalische Unterhaltung. — **Angenehmer Familien-Aufenthalt.**
Hochachtungsvoll **Curt Wiedemann.**

Ausschank von ff. Altenburger Aktienbieren.

Restaurant und Sommerfrische

Waldfrieden Neudörfel

Tel. 300, Amt Aue. — Bahn- u. Poststation 30 Min. entfernt.
Herrlich am Walde gelegen. — Großartige Fernsicht mit Rund-
panorama. — Spaziergänge. — Schöner schattiger Garten, Ball-
saal, Orchestron, Piano, neue Asphaltkegelbahn. — Täglich
frische Milch. — Vorzögl. Küche, gutgepflegte Biere u. Weine.
Hochachtungsvoll **Emil Zierold.**

Stadtkeller Aue.

Neue Bewirtung.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

•• Rauchfreie Lokalitäten. ••

Bekannte Küche. Beste Biere.

Frühschoppen

Um gütigen Besuch bittet **C. Weidauer, Traiteur.**

Sommerfrische Zimmersacher

am Fusse des Auersberges.

15 Minuten vom Bahnhof Blauenthal im romantischen Tale der
grossen Bockau. Kürzester und bequemster Aufstieg nach dem
Auersberg. Vollständig neu eingerichtete Gast- und Fremden-
zimmer. Prachtiger schattiger Garten. Sonnige geschützte
Veranda. Idyllischer Aufenthaltsort für Vereine, Schulen und
Sommerfrischler. Direkt im Walde geleg. ff. Speisen u. Getränke.
Telephon Elbenstock No. 105. **Hedwig verw. Ehrler.**

Gasthof Albernau.

Bellebter Ausflugsort.

Renovierter Saal mit Orchestron. — Schöner
schattiger Garten. — Elektrische Beleuchtung. —
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mässige Preise! — — — Saubere Stallung!
Um gütigen Besuch bitten **H. Colditz und Frau.**

Bad

guter Brunnen
b. Zwönitz
verb. m. Sommerfrische.

Bellebter Ausflugsort rundum geschützt von
herrlichen Waldungen, 25 Minuten vom Bahnhof
Zwönitz, 15 Minuten von der Haltestelle Alfter
entfernt. Verabreicht werden radioaktive Moor-,
Pichtensädelbäder u. a. m. von den im Jahre
1408 entdeckten Mineralquellen. Gleich-
zeitig empfehle meine radioaktiven Quellen
zu Trinke- und Bädokuren. Freundschaft-
licher, gute Verpflegung, solide Preise. Schat-
tiger Garten mit Salon, Teich mit Gossel, Milch
und Geschirrl im Hause. — Ausspannung.
Hochachtungsvoll
Richard Forbrig.

Sommerfrische Restaurant Höllegrund

1 Stunde vom Bahnhof Blauenthal. Tel. 244 Amt Elbenstock.
Empfehle dem geehrten Publikum von hier und Umgegend, allen Sommer-
frischlern, Ausflüglern, Touristen, Vereinen und Schulen meine schönen
Lokalitäten nebst Gärten.
— Gute Küche. — Gutgepflegte Biere. — Flotte Bedienung. —
Also auf nach dem schönen Höllegrund abwechselnd mit den idyllisch
herrlichen hohen Felsengruppen. — Nur bequemer Aufstieg nach dem
Höllegrund. 1/2 Stunde entfernter Ausflugsort.
Achtungsvoll **Louis Reinhold und Frau, früher Schützenhaus Sosa.**

Fürst Bismarck, Lauter

Empfehle dem geehrten Publikum von hier und
Umgebung mein schön gelegenes, neuerbautes
Café nebst Konditorei.

Der Neuzeit entsprechendes Musikwerk, sowie große Lokalit-
äten mit extraem Gesellschaftszimmer nebst großem Garten
für Vereine und Sommerfrischler.
1 Minute vom Spiel- und Sportplatz (13000 qm) mit herr-
licher Fernsicht bis auf den Fichtelberg.
Achtungsvoll **Adolf Rau.**

Der 18000 qm große Spiel- und Sportplatz an der Bartkystraße
2 Minuten entfernt von der Auer Straße u. 25 Min. vom Bahnhof.

Gastwirtschaft zum Schlachthof Aue

Empfehle meine
**schönen geräumigen Lokalitäten nebst schönem
staubfreiem Garten mit verdeckter Veranda.**
ff. Weissbier. Gut gepflegte einheimische böhmische Biere.
Echt Löwenbräu. Gute Küche. Diverse Weine.
Gleichzeitig mache ich die geehrten Vereine aufmerksam,
bei Abhaltung von Sommerfesten mich gütig berücksichtigen
zu wollen und zeichne
hochachtungsvoll
Arthur Auer, Schlachthofswirt.

Feldschlösschen Zwönitz

am Bahnhof.

Größtes und schönstes Konzert-, Ball- u. Garten-Etablissement der
Umgebung, Treffpunkt aller Fremden. — Empfehle mich den geehrten
Vereinen, Touristen und Familien bei Ausflügen, Freundschaft-
zimmer, Veranda, schattiger Garten, Saal mit feinem Tanz-Orchestron
zur Verfügung. — Div. Automaten mit Musikwerke — Karussell —
Rutschbahn — Ausspannung — ff. Getränke — Gute Küche.
Telephon 22. Hochachtungsvoll **Ernst Uhlig.**

Etablissement Centralhalle

Niederschlema

Schöner schattiger Garten und angenehmer Familien-
aufenthalt — Herrlichster Ausflugsort der Umgebung,
hält sich den geehrten Vereinen und Schulen bestens
empfohlen.

Schelbenberg.

Königin-Karola-Aussichtsturm (834 Mtr.)

Große geräumige Lokalitäten. Angenehmer Aufenthalt. Prachtvolle
Anlagen. Gute Speisen u. Getränke. Fremdenzimmer m. guten Betten.
Ausspannung. Posthilfsstelle. Neue Rutschebahn. Elektr. Straßen-
beleuchtung.
Um zahlreichen Besuch bittet **Abis Taschmann, Bergwirt.**

Gasthof Brünllaßberg.



Empfehle geehrten Vereinen, Gesellschaften usw. meine neu-
renovierten freundlichen Lokalitäten nebst schönem, schattigem,
neuvorgereichtem Garten und Saal zur fleißigen Benutzung. —
Bestgepflegte Biere, gute Küche. — Täglich früh und abends
kuhwarme Milch. Kinderbelustigung; Schaukel und Rundlauf.
Hochachtungsvoll **Heinrich Bauer.**

Hotel zur Post, Wildenthal

hält seine geräumigen Lokalitäten
mit schattigem Garten
Vereinen, Touristen und Sommer-
frischlern bestens empfohlen.

Sehr lohnender Gesellschafts- u. Schulausflug

Gesellschaftszimmer, Autogara,
Ausspannung — Fremdenzimmer.

Telephon 248
Amt Elbenstock **Emil Gnüchtel.**

Sommerfrische Waldschlösschen

am Filatoleh bei Neustädtel.

Größter u. schönster Ausflugsort der Umg. Groß, neuerb. Gesell-
schaftssaal m. Orchestron. Treffpunkt aller Fremden. Empfehle
mich den geehrten Vereinen, Touristen, Schulen und Familien
bei Ausflügen. — Ausspannung für 10 Pferde. — ff. Getränke
Gute Küche. Hochachtungsvoll **Christian Mehnert und Frau.**

„Sächs. Hof“, Wolfsgrün

10 Minuten vom Bahnhof Blauenthal

bringt seine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung
Schöner staubfreier Garten. — Großes Ball-Lokal mit Pianino
ff. Getränke — Anerkannt gute Küche — Ausspannung
Hochachtungsvoll **Karl Hunger.**



Wohin gehen wir?



Sommerfrische Wolfner Mühle

(Herrlich im Walde gelegen an der Strasse von Mittweida-Markersbach, nach dem Fichtelberg letzte Station) hält sich Vereinen, Fremden, Touristen und Hiesigen bestens empfohlen. **Outgepflegte Biere und Weine. — ff. Speisen zu jeder Tageszeit. — Gebirgsforellen.**

Post- u. Bahnstation: Mittweida-Markersbach. Fernsprecher 109 Amt Crottendorf

Neue Bewirtschaftung. — Pension. — Sommerfrische. Hochachtungsvoll Gotthilf Günther u. Frau, früher in Guts Mithras.

Bahnschlösschen Bernsbach

— direkt am Bahnhof Bernsbach — bringt seine hübschen geräumigen Lokalitäten Fremden, Vereinen, Touristen und Hiesigen in empfehlende Erinnerung. Schönster Aussichtspunkt des gesamten Erzgebirges. 645 m über dem Meere. Fremdenzimmer — Veranda — Bestieher. Lokal am Platz. Aussichtsturm steht jedem Besucher frei zur Verfügung. Vorzügliche Biere: Dresdner Pilsener, Erlanger Reifbräu. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst Hermann Friedrich.

Ausgangsort, Gasthaus und Sommerfrische Waldburg Oerrittersgrün

(Von Station Siegelhof aus in 85 Min. zu erreichen.) empfiehlt allen werten Gästen, Vereinen, Sommerfrischlern, Schulen und Touristen sein direkt am Walde, idyllisch am Fuße des Ochsenkopfes gelegenes, mit Konzertgarten nebst Anlage versehenes Etablissement zur gütigen Benutzung. — Biere aus ersten Brauereien. Hochachtungsvoll Hermann Krauß.

Sommerfrische Berghaus Greifenstein

(Greifensteinerhöhe). 20 Min. von der Bahnstation Zahnsbach bei Thum, herrliche Fernsicht, mitten im Walde gelegen, hält sich werten Vereinen, Touristen, Schulen u. s. w. bestens empfohlen. Schillerherberge. — ff. Biere und Weine. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Elektrisches Licht. — Bad im Hause. Fernsprecher 17. Hochachtungsvoll Alfred Markert.

Schützenhaus Aue.

Schöner Ausflugspunkt und größtes Sommeretablissement mit schönem schattigen Garten und stanzbreiten Veranden. Werten Familien und Vereinen bei Spaziergängen und Wanderungen als Zielpunkt zu angenehmem Aufenthalt bestens zu empfehlen. Aufmerksame Bewirtung versprechend, bittet um freundlichen Besuch Ernst Schmidt.

Rest. Schweizerhaus Auerhammer

Tel. 468 Amt Aue Tel. 468 Amt Aue empfiehlt seine schön renovierten Lokalitäten allen Fremden, Vereinen und Touristen. Schöner Gesellschaftsraum — Asphaltspielbahn — großer schattiger Raubfreier Garten (schönster Garten der ganzen Umgebung). Vorzügliche Küche. — Gut gepflegte Biere u. Weine. Hochachtungsvoll Max Wübner.

Großes Konzert-, Ball- und Vergnügungs-Etablissement Zwickaus Neue Welt

Größter Konzertpark Zwickaus Größter Terrassen-Saal Sachsens Jeden Sonntag großes Konzert und feiner Neue - Welt - Ball Mittwochs Damenkaffee, Unterhaltungskonzert.

Hotel u. Parkrestaurant zur Forelle Blauenthal.

Angenehmes Verkehrslokal. Herrliche Parkanlagen. Parkett. Saal: 650 Personen fassend. Gepflegte Biere und Weine. Saisongemäße Speisekarte. Fritz Enders.

Neu! Ausflugsort Neu-Friedrichsruh

15 Min. entfernt vom ob. Bahnhof in Wöhntz i. Erzgeb. Herrlich im Wald am Schnefenberg gelegen. — Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Schulkinder und Ausflügler. — Die geehrten Vereine und Herren Klassenlehrer werden bei Besuch an Wochenenden um vorherige Anmeldung höflich gebeten. Hochachtungsvoll Otto Friedrich.

Zahnziehen in örtl. Betäubung, Zahnreinigen, unsichtbare Flomben in bekannter solidester Ausführung. Umarbeitungen, Reparaturen.

E. Poepel's Zahn-Ersatz Aue

Bahnhofstraße 21 gegenüber Kaufhaus Weichhold.



Für Reise, Kur und Sport

Ist der Thalysia-Büstenhalter unentbehrlich. Ueberdies ist die Frau, die im Sommer das starre Korsett besitzt und den leichten, waschbaren, gestrichelten Thalysia-Büstenhalter trägt. Er verleiht gesunde Haltung, volle pralle Brüste, leichte Beweglichkeit, frisches Aussehen und verjüngende Belebung des ganzen Organismus. Auf Reisen will man frei von jeder Fessel sein und fühlt sich nur glücklich, ungebunden und ungeswungen. Diese Erleichterung schafft ausschließlich der echte

Thalysia-Büstenhalter

Er ist der beste für moderne, wie Sport- u. Reformbekleidung, namentlich im Sommer. Fordern Sie gratis meinen Damenskatalog, Ihre Folge. Nur zu haben im **Erzgebirg. Reformhaus Thalysia Aue** i. Wettinerstrasse 24

Große Zudecke

9.80 Mark, gut gefüllt, neue Bettfedern, neues Inlett. Kissen 2.40 Mark, ferner vollständiges Gebett 33.50, 38.50, 38.00, 39.00 Mark. Verpackt fr. Versand gegen Nachn. Wenn nicht gefallend, Geld zurück. **Richard Sander** Chemnitz 13, Dresdenstr. 4.

Damen-Sohnürstiefel

Derby-Lackkappe, moderne Form, nur 5.75 Mk. Schälhills Schuhwarenhaus.

Patentbüro Anger & Ulich

Leipzig, Grimm-Steinweg 16 Prüfen Ideen kostenlos. Große Verwertungserfolge. **Vertreter öfters hier.**



Weiß wie Schnee

wie die Wäsche, wenn Sie **Elfenbein-Seife** mit „Elefant“ verwenden.

Jabrizanten **Günther & Hausner, Chemnitz-Kappel.** In fast allen Materialm., Seifen- und Drogeriegeschäften zu haben. Nachahmungen weißt man gleich

Ausgekämmte Frauenhaare

kaufte zu höchsten Preisen Gustav Storm, Aue, Wettinerstr. 43.

???

A. L. S.

Aue.

Eisenbier

„Fermaltan“
D. R. P. Nr. 261305.
D. R. Wz. Nr. 134826 und 137327.

Hervorragendes Nähr- u. Stärkungs-Getränk

blutbildend, alkoholfrei, extraktreich, appetitanregend. Aerzlich empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Nerven-, Schwächliche u. Rekonvaleszenten.

Preis pro Flasche 20 Pfg. (Flaschen-Einlage extra).

Zu haben: Aue: Hermann Höfer, Pfarrstr. 9 (Tel. 372).
Lauter: Ernst Schnitzler, Adler-Drogerie.
Löbnitz: Heleine Meier, Königstr. 70.
Schneeberg: Max Grasiak, am Fürstenplatz.

Feldschlößchen-Brauerei

Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel.
Fermat Nr. 179 und 6579.
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Wäscherei und Plätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisets und Hauswäsche.
Erste Auer Dampf-Wäscherei, Wasch- u. Plättanstalt
Telephon 381. **J. Paul Bresschneider** Telephon 381.
Beste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges.

Annahmestellen in Aue: Fabrik Ecke Bodauer, Albert- und Eisenbahnstraße, Friedrich-August-Straße 9 bei Herrn Schade; Reichstraße 43 bei Frau Wippold, sowie in Schneeberg-Neustädtel, Bodau, Lauter, Neuwelt, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Gartenstein, Stolberg usw.

Meine aus beste gepflegten Holzläger, sowie meine eigenen mit moderner Maschinenanlage ausgestatteten Werkstätten bieten dem

Möbel kaufenden Publikum

die sicherste Garantie für eine äußerst solide Arbeit bei billigster Preisberechnung.

Ernst Felstel, Aue, Schneeberger Str. 13
Kein Laden; trotzdem dauernd grosses Lager.

National-Mangeln

für Hand- und Kraftbetrieb ohne die gefährlichen Säulen u. d. unbequem. Hängesäulen. Eine Aufsichtserreg. Konstruktion. Sichern Sie sich die Mangel. Ihre Geg. u. Sie werd. fleißig. Zuliefer haben, wie alle meine anderen Kunden. Vertreter gesucht. **Ernst Herzschub, Masch.-Fabr. Chemnitz 65.**

Eisen, Knochen, Papier, altes Metall, Spezial Hädern kauft zu hohen Preisen **Hugo Metzger, Tel. 37. 65.**

Patente Ing. Theuerkorn

Zwickau i. Sa.

Enterbte Millionärsöhne.

August Thijssen sen. hat vor dem Landgericht Duisburg ein Urteil erwirkt, das ihm das Recht gibt, seinem Sohn den gesetzlichen Erbteil zu entziehen...

Nach in aller Erinnerung dürfte der Fall des Familienstreites im Hause des amerikanischen Papierkönigs Kalle sein, der sich in den Kopf gesetzt hatte, daß seine Tochter Coelma den portugiesischen Fürsten Quebedo da Goraz ehelichen sollte...

Vermischtes.

Kleiner gegen Hirschschlag.

Wohl jeder kennt das alte Hausmittel Natron bicarbonicum, das bei allerlei Störungen des Appetits und der Verdauung gute Dienste leistet...

Schutz gegen den Heuschreck.

Eine der wichtigsten Erbauungen des Abwärmesystems ist der Heuschreckenschutz. Man versteht darunter schwere kataraktische Erscheinungen des oberen Luftwegs...

den Schleimhäute berufen. Jedes Jahr zur Zeit der Grassblüte befallt er mit unvorstellbarer Schärfe die dafür disponierten Menschen...

Das Rätsel des Freiwillets.

Eines Morgens steigt bei Fairburn, einem jungverheirateten englischen Ehepaar, ein Brief ins Haus. Inhalt: Zwei Freiwillets für die Oper und ein Zettel mit der lakonischen Bemerkung: Rätel, von wem!

Humpelrod und Heilegetier.

Der Humpelrod ist nur ein neues Waffe des Heilegetiers, so erklärte in diesen Tagen ein Londoner Kaufmann namens Wilson vor dem Konkursrichter...

Suffragettenpossen im Gerichtssaal

Ort: Ein Londoner Gerichtshof. Auf der Anklagebank fünf Suffragetten, die sich längst gemeinsam an die Tür des Polizeipräsidiums setzten, um von dort an die Menge flammende Reden zu halten...

Wohl mit acht Tagen Gefängnis davon. Sie quälte diese milde Strafe, indem sie beim Fortgehen mit einer leichten Verbeugung zum Rückwärts hin mit hallender Stimme rief: Auf Wiedersehen, alter Dösel!

Fräulein Michels

Wochenprogramm.

Fräulein Michels ist 18 Jahre alt. Sie ist eine Tochter jener Familie Michels aus den bürgerlichen Ständen, bei der zwar ein Bücherstapel vorhanden ist, wo die Klavier stehen, wo aber der Schlüssel zu diesem Bücherstapel immer nicht zu finden ist...

Table with 2 columns: Activity and hours. Includes entries like 'Schlaf, täglich 9 Stunden', 'Klavierübung, täglich 3 Stunden', 'Musikunterricht', etc.

Der Verfasser folgert: Wo im Leben 88 Stunden, im Stehen und Gehen im Hause 16 Stunden, Sitten 89 Stunden, Körperliche Übungen 0 Stunden, der Schlaf beträgt durch Wärme und anderes circa 16 bis 20 mal im Jahre...

Auch England gegen das Gesundbeten!

Während bei uns infolge einiger vor kurzem erfolgten Todesfälle die Behörden den Gesundbeten ziemlich scharf auf die Finger zeigen und gegen das gefährliche Treiben dieser Leute einschreiten, hat man in England...

(Schluß des redaktionellen Teiles.) Einmalen fangen an mit Ausgängen. Der hier wenig ausgedehnte und unglücklich sortiert, wird nie große Einnahmen erzielen.



Vogtländische Kunstmöbel-Industrie A.-G. Ernst Seidel, Auerbach i. V. vis-à-vis Schützenhaus. Staatl. Autohaltestelle.

Moderner Großbetrieb für komplette Braut-Ausstattungen

in aparter neuzeitlicher Geschmacksrichtung.

Bieten besondere Vorteile

infolge

übersichtlicher Ausstellung von zirka 150 Musterzimmern in allen Preislagen, bequemster Auswahl bei billigsten Notierungen und erstklassiger Qualität, da eigene Möbelfabrik.

54jähr. Bestehen. Fernsprecher 31. Katalog kostenlos.

Ratskeller Chemnitz

Erstes und größtes Restaurant der Stadt.

Beste bürgerliche u. französische Küche zu mässigen Preisen.

Vorzügliche Flaschen- und Fassweine eingekauft vom Rat der Stadt.

Spezialität: Elfer Schoppenwein, direkt vom Fass.

Kindernährmittel

empfeht

Curt Simon, Central-Drogerie.

Durch Gelegenheitskauf

in Laufdecken und Fahrradraternen (in erstkl. Fabrikate) liegt es im Interesse des Radfahrers, sich von den bedeutend herabgesetzten Preisen zu überzeugen.

E. Lübke, Aue, Wettinerstr. 26.

Hundefleisch

empfeht Georg Brause, Schneebergerstrasse.

Niederlagsräume

in Hausgrundstück mit Einfahrt sofort zu vermieten. Offerten unter N. T. 504 an die Tageblatt-Expedition.

Laden mit Wohnung

und großen Lagerräumen per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter N. T. 503 an die Exped. des Auer Tageblattes.

Schöne Wohnung

(Halbtag) in ruhiger Straße Nähe Markt per sofort mietfrei Näheres zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

In böhmisch ruhiges möbl. Zimmer

sucht jüngerer gebildeter Herr am liebsten mit voller Pension als Nebenmieter. Best. Angebote mit Preisangabe unter N. T. 548 an das Auer Tageblatt erbeten.

Stube u. Kammer

zu vermieten. Aue, Steinstraße 20.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Schwarzenberger Straße 8, III.

Schöne Schlafstelle

zu vermieten. Wolf zu erf. im Auer Tageblatt.

2 bessere Schlafstellen

zu vermieten. Eisenbahnstraße 16.

Wiet = Geisow!

Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer u. Küche, zum 1. Okt. od. früher bezugsbar, sowie ein Zweifamilienhaus, baldmöglichst bezugsbar, in Aue zu mieten gesucht. Angebote wolle man unter N. T. 557 an das Auer Tageblatt richten.



Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzgeb.

eröffnet alltäglich von 8-1 und 3-5, tags vor Sonn- und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden bereits vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst mit 3 1/2 %/o. Einlagen-Übertragungen von auswärtigen Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgen kostenfrei. Einlagen können auch bewirkt werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 und Gemeindevorstands-Conto Löbnitz Nr. 1.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwältin: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Metallwarenfabrik in Nordwestdeutschland sucht zum sofortigen Eintritt einen, eventuell auch zwei

tücht. Einsteller für Exzenterpressen.

Bevorzugt werden Werkzeugmacher, die aus dem Schnitt- und Stanzbau hervorgegangen sind. Die betreffenden müssen in der Lage sein, jugendlichen Arbeitern und Mädchen ordnungsgemäß die Maschinen einzurichten und diese in der Handhabung zu unterweisen. Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Angebote erbeten unter N. T. 551 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Tüchtiger Schnittbauer

für Werkzeugreparaturen, welcher sich als Vorarbeiter für die Stanzerei eines großen Betriebes eignet, sowie ein

erfahr. Metalldrücker,

der nach Zeichnung arbeiten kann und sich ebenfalls als Vorarbeiter eignet, zum baldigen Eintritt nach auswärts bei gutem Lohn gesucht. Angebote erbeten unter N. T. 547 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

tüchtigen Zuschneider

für Manschetten, Servolets, Kragen und Oberhemden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Angebote erbeten unter N. T. 558 an das Auer Tageblatt.

Hausmädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, bei hohem Lohn gesucht. **Saßhof zur Sonne, Gorkau.**

Jüngere Frau

als Aufwartung für halbe evtl. ganze Tage gesucht. **Reichstraße 56, part.**

Abzahlungs-Branche.

Suche einen tüchtigen Verkäufer, der bereits in obiger Branche eine große Tour kassiert hat und fähig ist, bei den bekannten Kunden einen großen Umsatz zu machen. **Joh. Schwarz, Leipzig, Blücherstraße 41.**

Inkasso-Vertretung

hat eine der größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellsch. an einen strebsamen, gut eingeführten Herrn zu vergeben. Offerten unter N. T. 734 durch **Rudolf Wölfe, Leipzig** erbeten.

Gute Existenz,

konturrenzlos, für Aue, Schneeberg usw. und Umgebung zu vergeben. Bis 150 Mk. erforderlich. Offerten unter N. T. 9347 an **Rudolf Wölfe, Leipzig.**

5-10 M. und mehr im

zu verdienen. Postkarte genügt. **Rich. Hinrichs, Hamburg 15.**

Konfektion.

Tücht. Branchefund. Verkäuferin mit guter Figur sucht Stellung zum 1. 9. Beste Angebote postlag. **W. A. 111, Auerbach i. V.**

Blechdosen!

Wer ist Fabrikant dieser mit buntem Firmenstempel! Es kommen Waffen in Betracht. Angebote erbeten unter N. T. 542 an das Auer Tageblatt.

Der beste Einkoch-Apparat REX Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. Überall bevorzugt.

Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „Rex“ für Gelee, Marmelade und Süßbeeren. Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.

Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Verkaufsstelle: Louis Schreiber, Aue.

Wegen Platzmangel

gebe ich ca. 20 Stück gebrauchte Fahrräder für jeden annehmbaren Preis ab.

E. Lübke, Aue, Wettinerstr. 26.

Wäschemangeln

wird schnell herrl. glanz. Wäsche erzielt. Aussehen erregende Konstruktion, fein gefügt. Oberbau, stabile Bauart, Wadeln und Badlichwerden ausgeschlossen. Für Hand- u. Kraftbetrieb. Zu Kauf od. Miete. Kul. Beding. Durch Anschaffung meiner Mangeln haben Sie enormen Verdienst.

Paul Thiele, Chemnitz, Mangelwerk, Hartmannstr. 11.
Vertreter gesucht.

Naturreine Erfrischungs-Getränke

sollten in keinem Haushalt fehlen

- Zitronensaft
- Limbensaft
- Kirschsaff
- Apfelsaft
- Beerenmooste
- Traubenmooste

Sämtliche Säfte und Mooste alkoholfrei.

Thalysia
Aue, Wettinerstraße 94.

Landwirte, Landwirtschone

Interessenten usw. mit 2000 bis 20000 Mk. Barcapital, finden hochzuhebende u. angenehme Existenz als Bezirksdirektor, Inspektor, Vertrauensmann oder dergl. bei großzügiger Landbank; auch nebenberuflich! Wohnsitz kann beibehalten werden. Angebote mit genauer Angabe der Verhältnisse sind zu richten an **Deutsche Länderbank, Berlin W. 8.**

Gut gehendes Restaurant

in Sachsen bei 5000 Mk. Anzahlg. los zu verkaufen. Für tücht. Wirt gute Exist. Näh. u. Anfahrtsorte u. Bes. Louis Funke, Weidau i. Thüringen.

Fahrrad,

gut erhalten, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. **Wohnitzstraße 3, I (n. Hotel Fische).**

2 Kaninchenställe

mit Inhalt, zu 4 fächerig zu verk. **Karl Graas, Weidenerstr. 87.**

Wertmarken

sind verloren worden von armen Familienvater. Der ehrl. Finder wird gebet. dieselben geg. gute Belohn. abzug. **Neuzerstr. 21.**

Gutes Zinshaus

zu verkaufen. Offerten unter N. T. 519 an das Auer Tageblatt erbeten.

Fahrrad,

Korp.-Vereinfahrt mit Radtr.-Dr., billig zu verkaufen. **Gem.-Werk, Auerhammer.**

Konzert- u. Ballhaus Bürgergarten Goldne Sonne, Schneeberg

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlich ein Kugelte verm. Jempei.
Sonntag zum Vogel-schießen von nachmittag 4 Uhr an:
Große öffentliche Elite-Ballmusik.
Großstadtbetrieb. Schnelldige Ballmusik. Flotter Verkehr.
Treffpunkt d. langluft. Jugend. Freundlich ladet ein G. Popp.

Königin Carola-Warte

Burkersdorf bei Kirchberg
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten nebst
schattigen Garten werten Vereinen, Schulen
und Ausflüglern zur gefälligen Benutzung.
Für gute Biere und Speisen ist gesorgt.
Freundlichst laden ein
Richard Martin u. Frau.

Rest. Waldfrieden

Neudorfel.
Sonntag und Montag, den 19. und 20. Juli
groß. Vogelschießen
Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
Konzert und Ball
Montag: Ball nur für Losinhaber.
Für Küche und Keller ist bestens geforgt.
Hierzu ladet alle Freunde von nah und fern
freundlich ein **Emil Jierold.**

Edison-Salon

Die Rechte
tiefergreifendes Familien-Drama in 5 Akten.
Waldfischfang auf hoher See.
Lehmann als Kuchenbäcker.
Humoreske zum tollachen
sowie die übrigen Neuheiten.
Sonntag Nachmittags
Kinderfest mit Ueber-
raschungen

Schützenhaus Aue

Starkb. öffentl. Tanzmusik.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich nächsten **Freitag,**
den 24. Juli
großes Militärkonzert
gespielt vom Trambataillon Nr. 12 aus Dresden, habe.
Billets im Vorverkauf sind zu haben in den Zigarren-
geschäften der Herren **Witzke, Lorenz, Barbier Röhgold**
und im **Konzertlokal.**
Es ladet hierzu ergebenst ein **Ernst Schmidt.**

Hotel zur Forelle

Blauenthal.
Angenehmes Familien-Verkehrlokal.
Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
feiner Ball
Neueste Tänze. Neueste Tänze.
Saisongemäße Speisekarte. Gepflegte Biere u. Weine.
Ergebenst ladet ein **Fritz Enders.**
Luftkurort!

Ratskeller Neustädtel.

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Extra starkbesetzte Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Felix Freytag.**
„Feldschlößchen“ Zwönitz.
Beliebter Ausflugsort. Treffpunkt aller Fremden
Sonntag von nachm. 4 Uhr an:
Starkbesetzte öffentl. Ballmusik
wozu ergebenst einladet **Ernst Witzke.**

Hotel Stadtpark, Aue.

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
feiner Kavalierball
wozu ergebenst einladet **Paul Häußler.**
Heute Sonnabend abend: **Gästekarten mit vogtl. Röhden.**

Schweizertal Alberoda.

Telephon 329.
Sonntag, den 19. Juli von nachmittags 4 Uhr an
feine öffentl. Ballmusik
Neue Kapelle: Stadtmusikdirektor **G. Tittel.**
Es ladet freundlichst ein **Franz Richter.**

Reichshof Löbnitz.

Sonntag, den 19. Juli, von nachmittags 4 Uhr an:
Feine Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Willy Fischer.**

Hotel Blauer Engel.

Sonntag, den 19. Juli von 4 Uhr an
feine Pariser Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **W. Boret.**

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz.

Sonntag, den 19. Juli von nachm. 4 Uhr an
Öffentliche Ballmusik
(abwechselnd Streich- u. Blasmusik).
Die neuesten Tänze. Die neuesten Tänze.
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Seidel.**

Die besten Arbeiter

für
Möbelfabriken, Tischlereien
Glaserien
Wagenbau und Stellmachereien etc.
sind unsere modernen,
leistungsfähigsten
Holzbearbeitungs-
maschinen.
Kirchner & Co.
Aktiengesellschaft
Leipzig 22 - Sellahausen.
Ueber 250 000 Maschinen geliefert
Ueber 100 goldene, silberne u. Staatsmedaillen

Restaurant „Germania“ Aue.

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbes. öffentl. Ballmusik
wozu ergebenst einladet **Franz Röhlich.**

Gasthof Auerhammer

Morgen Sonntag von
nachmittag 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ganz ergebenst ein **Guido Hecker, (Telephon 108.)**

Centralhalle Niederschlema.

Beliebtester Ausflugsort für Vereine und Schulen.
— Angenehmer Familien-Aufenthalt. —
Tel. 206. Herrlicher Garten m. Veranda. Ausspannung.
Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
Feine Ballmusik
wozu ergebenst einladet **G. Woort.**

Sächsische Schweiz,

Tel. 210. Ober-Schlema. Tel. 210.
Sonntag von nachmittag 1/4 Uhr an
Starkbes. öffentl. Ballmusik

1/5 Kilo

ist schwerer als 1/6 Kilo.
Beachten Sie das und verlangen Sie beim
Einlauf Ihres Kaffeegeschäftes ausdrücklich ein
Doppel-Post-Paket
= 200 Gramm = 10 Pfennige =
Die hervorragende Qualität von Doppel-Post ist seit
Jahren bei allen Hausfrauen bekannt.



Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen
oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haar-
kur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach
fachmännisch-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengefügtes Haarpflegemittel:
Dr. Dralle's Birkenwasser.
Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung,
Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhindert, der
Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend,
duftig und geschmeidig. — Vorsichtiges Ergrauen wird bei dauerndem
Gebrauch vermindert. — Begünstigt Aesthetungen von Frisuren und Locken.
Seit 25 Jahren bewährt. Preis 2. 1.85 u. 2. 3.70.
In Apotheken, Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften sowie in Expeditionen.

Ideale Bütte,
schöne volle Ab-
perform b. Rührer.
„Eugenie“
Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit geradegu
überaus. Erfolg, ärztlich emp-
fohlen. Garantiechein. Machen
Sie einen Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. Part. III. 2.,
8 Part. zur Ausf. 5 Mk. Porto
extra; direkt Versand. Apotheker
R. Möller Nachf., Berlin, G. 143
Turmstraße 16.

Mütter
die Ihre Kinder lieb haben, werden es
nur mit der besten
• **Steckenpferd-
Buttermilch-Seife**
von Bergmann & Co., Radobunz,
denn diese ist die beste Kindersaife,
die salzfrei mild und wohltuend für die
empfindlichste Haut. Stück 20 Pf. best.
Adler-Apoth., Apoth. Kuntze,
Bernh. Lang, Curt Simon,
Otto Werner.

Hadern
Knochen, Papierabfälle,
Eisen, Metalle, sowie alle
Sorten neue Stoffabfälle
kauft ständig zu höchsten Preisen
Kurt Albrocht
Reichstr. 16, am Rößchplatz.
Reelle Bedienung.



Brahl' nicht heute, morgen will
Dieses oder das ich tun.
Schweige doch bis morgen still;
Sage dann, das tat ich nun. Rückert.

Stumme Zeugen.

2. Fortsetzung.

Erzählung von Peter Fides.

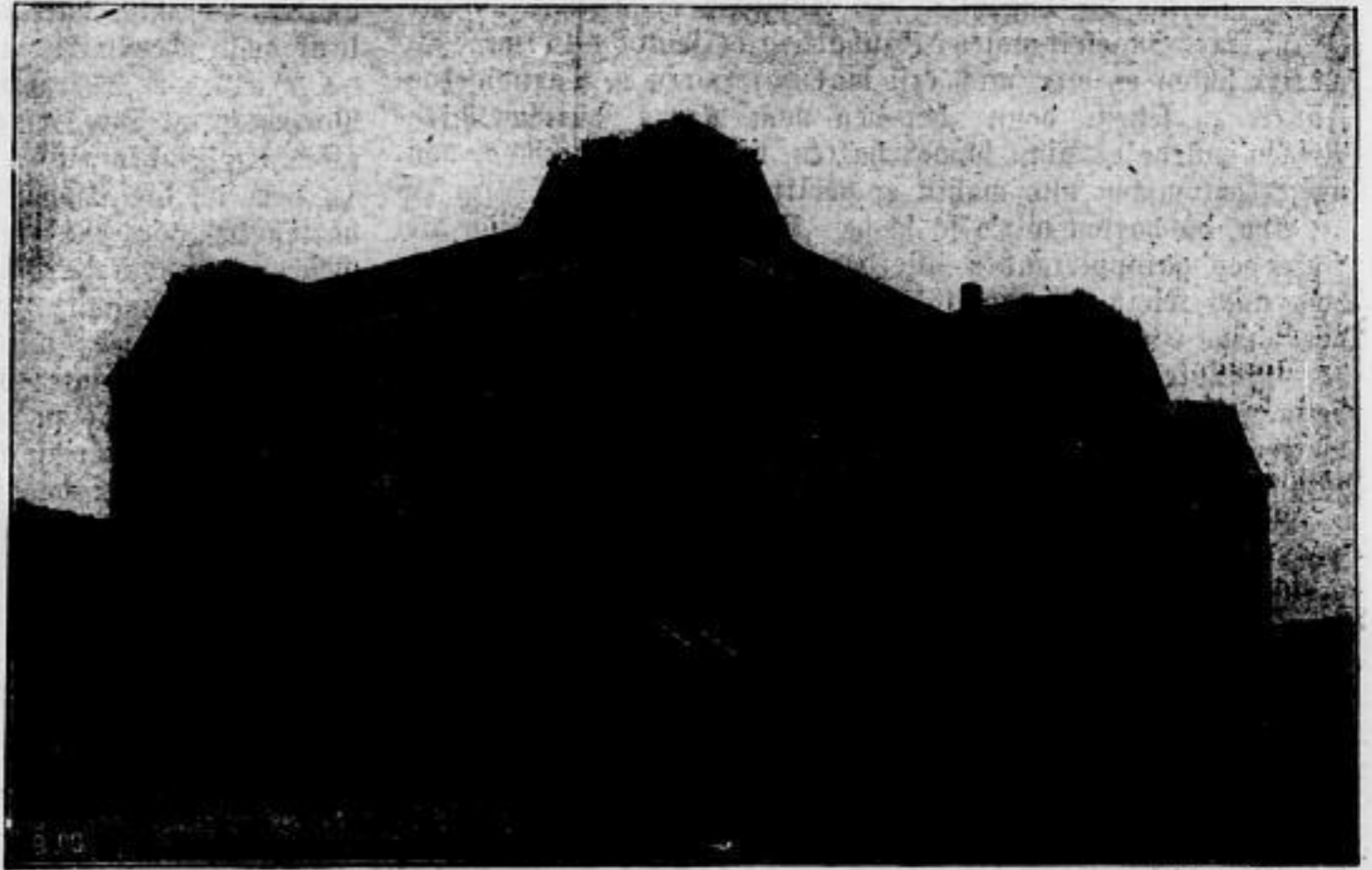
"Fünfzig!" murmelte ich halblaut zählend, dann trat Frau Erna an die Scheibe heran, musterte sie befriedigt und horchte im nächsten Augenblick gespannt nach der an den Garten anschließenden Feldseite hin, wo ein schmaler Weg vorbeiführte. Richtig, jetzt hörte ich es auch, ein gedämpftes Geräusch, wie der Ferne, aber stetig näherkommende Hufschlag eines galoppierenden Pferdes. Frau Kortüm schritt rasch vorwärts, und da ihre Gedanken sichtlich von etwas anderem

dann hob sie die zerstoßene Scheibe zu ihm empor, und ich konnte erkennen, wie bei diesem Lächeln die Zähne unter dem seidenweichen, schwarzen Schnurrbart bligten.

Rücksichtslos bin ich gewiß nicht und Neugierde ist die letzte Untugend, die man mir vorwerfen kann, aber hier glaubte ich es verantworten zu dürfen, wenn ich zu Herrn Kortüms Nutzen versuchte, den Lauscher zu spielen, denn offenbar war diese geheime Zusammenkunft keine zufällige,



Das Regierungsgebäude in Tjingtau. Das deutsche Schutzgebiet in China — Kiautschou — hat ein fast europäisches Aussehen angenommen, seitdem es zu einer deutschen Kolonie geworden ist. Besonders in Tjingtau sieht man viel europäische Einrichtungen und Gebäude. Die Regierung hat ein großes Gebäude für die Verwaltung errichten lassen, welches die nebenstehende Abbildung zeigt.



in Anspruch genommen waren, fiel es mir nicht schwer, ihr unbemerkt zu folgen.

Aber nur mit Mühe konnte ich einen Laut der Überraschung unterdrücken, als ich im nächsten Augenblick Herrn v. Tarnowsky erkannte, der auf einem dunkelbraunen Jagdpferde an der Ligusterhecke, die den Garten vom Wege trennte, hielt. Jetzt sah ich, wie Frau Erna an ihn herantrat und ein freundschaftlicher Händedruck getauscht wurde,

sondern wohl vorbereitet. Immerhin hielt es schwer, näher als bis auf etwa 25 Schritte an das Pärchen heranzukommen, und so konnte ich, in einem Anfluge fremder Nadelhölzer liegend, nur ein paar Worte verstehen.

Offenbar sprach Herr von Tarnowsky lebhaft auf seine Base ein, denn er beugte sich oft tief im Sattel zu ihr herab, und da er polnisch sprach, mußte ich, obwohl ich diese Sprache einigermaßen beherrsche, höllisch scharf aufpassen.

Allem Anschein nach handelte es sich um irgend eine Verabredung, vielleicht ein Stelldichein oder — was bei der mäßlichen Vermögenslage des Klein-Selchower Wächters nicht ausgeschlossen schien — um die Regelung einer Geldangelegenheit. Frau Kortüm machte öfters Einwendungen, schüttelte verneinend den Kopf und schien heftig erregt. Aber schließlich mußte eine Einigung zustande gekommen sein, denn auf die an sie gerichtete Frage: „Also du wirst es bestimmt tun?“ antwortete sie laut und energisch mit einem kurzen: „Ja!“ (Ja!), worauf schon halb im Anreiten Herr v. Tarnowsky zurückrief:

„Übermorgen, am 18., und Vorsicht, dreimal Vorsicht!“

Ich froh ordentlich in mich zusammen, als Frau Erna auf kaum fünf Schritte an mir vorbeikam; dann aber richtete ich mich noch halb betäubt von dem eben Gesehenen und Gehörten empor. — Herrgott im Himmel, was war das eben gewesen? Eine harmlose Verabredung? Etwas Ernstes? Aber soviel ich auch sann, ich konnte es nicht ergründen. — Nicht die geringste Färllichkeit hatte ich zwischen den Verwandten bemerkt, ihr ganzes Gespräch; die Art ihrer Bewegungen hatten eher etwas Geschäftsmäßiges gehabt, und dennoch schwebte der unsichtbare, aber deutlich geahnte Schatten von etwas Heimlichem, Verbotenem über dieser Zusammenkunft.

In manchen Augenblicken haben wir hierfür ein deutliches Gefühl, jedenfalls hatte ich eine Fährte gefunden, und ich war entschlossen, nicht eher zu ruhen, bis ich etwas Zuverlässiges wußte, denn erst dann, mit dem Beweis in den Händen, konnte ich Herrn Kortüm Mitteilung machen.

Vorläufig beschränkte ich mich darauf, die Eiche, an der die Scheibe befestigt gewesen war, zu untersuchen. Alle Achtung! Bei Frau Kortüm hätte ich, was Schießfertigkeit anbetraf, getrost in die Schule gehen können, denn da, wo sich die Mitte der Scheibe befunden hatte, war die kaum zwei Zentimeter dicke Borke des hohlen Baumes glatt herausgeschossen, mit meiner Handfläche konnte ich sämtliche Treffer bequem decken.

Im, das war sonderbar, aber mich ging es ja nichts an, wann und wo die angeblich von Kopfschmerz geplagte, schöne Frau ihre Schießübungen abzuhalten liebte, viel wissenschaftlicher schien es mir, mich erst mal auf Herrn v. Tarnowskys Fährte zu setzen, denn bei den vom Regen durchweichten Wegen würde es nicht schwer halten, herauszubekommen, von wo er gekommen und wohin er geritten war.

Aha, da hatten wir's ja schon. Deutlich zeichneten sich die Hufe des galoppierenden Pferdes auf dem Acker, der neben dem nach Klein-Selchow führenden Fußpfad lag, und wohin der schöne Pole nach seiner Zusammenkunft geritten war, das glaubte ich erraten zu können, da Herr Kortüm noch beim Mittagessen davon gesprochen hatte, daß er mit dem Vetter seiner Frau auf dem landwirtschaftlichen Abend in A. zusammentreffen würde.

Vorerst mußte ich unbedingt festzustellen versuchen, ob diese Begegnung rein zufällig war oder auf einer Verabredung beruhte. Da es für den Birschgang ohnehin zu spät geworden war, die Uhr zeigte bereits $\frac{1}{6}$ Uhr, so kehrte ich nach einem kleinen Umwege von der Hofseite her in das Haus zurück und gelangte ungelesen in mein Zimmer, wo ich nach dem Stubenmädchen klingelte. Nach wenigen Minuten trat die Gerujene ein.

„Sagen Sie mal, Lina,“ begann ich ganz unbefangen, „Frau Kortüm wird heute wohl nicht zum Abendessen kommen, oder haben ihre Kopfschmerzen nachgelassen?“

„Ach nein, gnädiger Herr, die gnädige Frau hat ja nicht mal ihren Tee getrunken, ich durfte ihn gar nicht erst bringen und vor kaum zehn Minuten mußte ich ihr frisches Eis für die Umschläge holen.“

„So, das tut mir leid, dann hat die gnädige Frau sich wohl hingelegt?“

„Freilich, schon zu Mittag. Sie rief mich noch kurz, ehe die Frieda und ich nach dem Bleichplan gingen; das ganze Haus war wie ausgestorben, denn die Anna ist ja mit nach A. gefahren, um Besorgungen zu machen; erst vor 'ner Viertelstunde kam Kriskhan zurück.“

„So, — na schön, dann brauchen Sie nicht besonders für mich zu beden, bringen Sie mir das Essen nur aufs Zimmer.“

„Wie der gnädige Herr wünschen!“ und mit einem Knick schlüpfte das Mädel zur Tür hinaus.

Gemütlich brannte ich mir eine Zigarre an und dachte dann nach. Das war ja 'ne ganz vertrackte, sonderbare Geschichte! — Also wiederholen wir mal in aller Ruhe: Bereits mittags bestellt die Gnädige ihren Fünfuhr-Tee ab, schickt die Köchin, um sie los zu sein, mit allerhand eiligen Besorgungen nach A. zum Fleischer, Bäcker usw., die beiden anderen Mädels entfernt sie dadurch, daß sie diese nach dem gut und gerne zehn Minuten vom Hause entfernten, in der entgegengesetzten Richtung wie der Garten liegenden Bleichplatz schickt, wo sie bis zum Abend zu tun haben, und schließlich verschafft sich die Gnädige dadurch ein glänzendes Alibi, daß sie sich hinlegt und hierbei von Lina bedienen läßt, und daß sie dann dem Mädel, kurz nachdem es ins Haus zurückgekehrt ist, klingelt und hierbei die arme, bettlägerige Kranke spielt.

Mit meiner Rückkehr konnte Frau Kortüm natürlich nicht rechnen, und ebenso unwahrscheinlich war es, daß sie von sonst jemandem gesehen wurde, denn alle nur verfügbaren Leute, selbst die Gartenfrauen, der Gärtner und die zwei Gartenburschen, waren beim Abnehmen des Obstes in der eine gute halbe Stunde entfernten Plantage beschäftigt.

Demnach handelte es sich doch wohl um keine zufällige Zusammenkunft, sondern um eine bereits vorher verabredete Begegnung mit Herrn v. Tarnowsky, und daß hierbei irgend etwas vorging, was Herr Kortüm nicht erfahren sollte, bewies mir das Poffenspiel, welches Frau Erna ihren eigenen Leuten vorspielte. — Aber was der Zweck dieses Stelldicheins gewesen sein mochte, das herauszutüfteln, bemühte ich mich vergebens; es gab da unendlich viel Möglichkeiten, von denen jede Vermutung etwas Wahrscheinliches für sich hatte.

Jedenfalls war es nutzlos, Betrachtungen aufzustellen, Beobachtung und Schlußfolgerung beden sich in der Wirklichkeit durchaus nicht immer, und das einzig Feststehende, an das ich mich halten konnte, waren die letzten, besonders laut gesprochenen Worte: „Also du wirst es bestimmt tun?“ — „Ja!“ — „Übermorgen, am 18., und Vorsicht, dreimal Vorsicht!“ — Das besagte aber so gut wie nichts, und unter allen Umständen mußte ich erst den 18. September abwarten, an dem ich die Augen und Ohren ganz besonders offen zu halten beschloß, ehe ich Herrn Kortüm nötigenfalls von dem Gesehenen Mitteilung machen wollte. Gewiß, es konnte sich um etwas ganz harmloses, vielleicht einen Scherz handeln, aber da war wieder jenes seltsame Gefühl, das mir klipp und klar sagte: Nein und tausendmal Nein! — Wäre der Gedanke nicht zu unsinnig gewesen, so hätte ich beinahe sagen mögen: Hier ist irgend ein Verbrechen, eine Schurkerei im Gange. Aber das schien mir bei einer Dame wie Frau Kortüm und einem ehemaligen Offizier, wie Herrn v. Tarnowsky, ausgeschlossen.

Von jeher habe ich dem Grundsatz gehuldigt: man soll seinen Mitmenschen so lange für einen anständigen Kerl halten, bis er einem das Gegenteil beweist, und wenn auch der Rechtsgelehrte das gerade Gegenteil behauptet: „Man soll keinem, selbst dem Höchststehenden, nicht trauen,“ so verließ ich mich doch in diesem Falle lieber auf Tatsachen.

Herr von Tarnowsky freilich war mir wenig seelenverwandt, aber zugleich hielt ich ihn auf Grund meiner Erfahrung und Menschenkenntnis für zu feige, um unter den Augen ihres Mannes mit seiner Base in verbotene Beziehungen zu treten. — Bei Frau Kortüm lag die Sache anders, sie gehörte zu jener Art Frauen, aus denen man nicht klug wird, die ebensogut Engel wie Teufel sein können.

Bei einem Pferd erkennt man die Gemütsart oft am Blick, ähnlich verhält es sich bei den Menschen. Wohl fast bei allen Kindern wird das Auge klar und rein wie ein Bergsee sein, und erst die Lebenserfahrung breitet ihren Schleier darüber, so daß wir den Grund nimmer zu finden vermögen. — In Frau Ernas Augen aber blickte oft in

Augenblicken besonderer Erregung jenes seltsam grelle Leuchten auf, das ich schon am ersten Tage bemerkt hatte; es war wie der ferne Widerschein eines mühsam unterdrückten Feuers, ein eigenartiges Gemisch von Furcht, Trost und Energie. Viel Herz und Gemüt traute ich dieser schönen Frau kaum zu, aber wenn sie einmal liebte, dann liebte sie auch schrankenlos, Hindernisse gab es für sie nicht und Halbheiten waren gewiß nicht ihre Sache.

Doch wozu nutzlose Betrachtungen anstellen, ich würde ja sehen, wie sich die Sache weiter entwickelte, und mit diesem beruhigenden Gedanken schlief ich ein, nachdem ich ausgiebig zu Abend gegessen und auch Prinz ein wohl gemessenes Gericht zugeteilt hatte. — — —

Als ich am anderen Vormittag von der Hirsch zurückkehrte, fand ich Herrn und Frau Kortüm gerade beim zweiten Frühstück. Mit der harmlosesten Miene erkundigte ich mich nach dem Befinden der Gnädigen, sprach ein paar herkömmliche Worte des Bedauerns über ihr gestriges Unwohlsein und wandte mich dann an Herrn Kortüm:

„Na, wie war es denn gestern abend? Man freut sich doch immer, wenn man mal von der Klitsche weg und unter andere Menschen kommt!“

„Da haben Sie recht,“ stimmte mir der Hausherr bei, „ich habe mir auch schon vorgenommen, im Winter, wo es hier doch fast keine Arbeit gibt, mit meiner Frau nach Berlin zu gondeln. Was meinst du dazu, Erna?“

„Das wäre reizend!“ war die lebhafteste Entgegnung, aber dabei sah Frau Kortüm gelangweilt aus, als sage sie das nur so hin, um wenigstens einige Anteilnahme zu zeigen.

Herr Kortüm, der offenbar kein allzu scharfer Beobachter war, lachte: „s wäre wenigstens mal 'ne Abwechslung, die paar Jagden, Festtafeln und Massenabfütterungen, die man hier in der Gegend hat, lasse ich gern schwimmen. — Doch, was ich sagen wollte, Herr v. F., wenn es Ihnen recht ist, so wollen wir doch morgen früh mal zusammen auf den Anstand gehen, der Vetter meiner Frau, den ich gestern in A. traf, sagte, dieser Tag sei der einzige, der ihm in nächster Zeit passe, da habe ich ihn gebeten, heute zum Abendbrot zu uns zu kommen und bei uns zu übernachten. Die Büchse bringt er gleich mit, denn es ist doch 'n ziemliches Ende bis nach Klein-Selchow, und wir müssen schon zeitig heraus.“

„Selbstverständlich wird es mir ein Vergnügen sein, mich den Herren anzuschließen. Wo wollen wir denn den Einwechsel beziehen?“

„Ich dachte in der kleinen Talsenkung am „Bosower Kopf“, Sie wissen ja: erst kommt das Feld, dann ein schmaler Streifen Wiese, hierauf Stangenholz und dann eine Einsenkung; dort, wo der Kahlschlag ist; hier sind noch vom Vorjahr her drei Stände. Sie nehmen den mittelsten, ich die linke, nach dem Felde zu gelegene Seite, und Sigismund den rechten Flügel. Ist's Ihnen recht so?“

„Aber gewiß, nur stehen Sie dann gewissermaßen auf verlorenem Posten!“

„Das schadet nichts, Sie wissen ja, ich bin kein allzu eifriger Jäger, und dann haben Sie doch das Vorrecht auf den besten Stand. Meist zieht das Wild durch das 20jährige Stangenholz, wechselt dann über den Kahlschlag und bleibt tagüber im „Bosower Kopf“, einer mit lichten Stellen durchsetzten Dickung. Genau 15 Schritte von deren Rand sind in einer Entfernung von etwa 800 Schritten voneinander die drei Stände errichtet, meine Frau und ich waren erst acht Tage vor Ihrer Ankunft dort und haben uns überzeugt,

daß alles ordentlich und gut nach dem Stangenholz zu verblendet war. — So, Erna, und nun laß, bitte, das blaue Zimmer, schräg gegenüber von Herrn v. F.'s Bau, in Ordnung bringen; ich muß jetzt in die Wirtschaft. Wenn Sie Lust haben, können Sie mich ja begleiten,“ wandte sich Herr Kortüm zu mir, „oder wollen Sie lieber noch ein bißchen nachschlafen? — Nicht? Na schön, dann können wir ja losstiefeln. Morgen, Erna!“ und damit küßte er artig die Hand seiner Frau. — — —

Bei der Abendhirsch schoß ich einen Kobig starken, zurückgesetzten Ahter, der Hirsch lief mir buchstäblich in die Büchse, als ich kaum eine Viertelstunde gebircht hatte, und es machte mir wenig Mühe, ihn auf 42 Schritte im langsamen Tollen umzulegen. — In gehobener Stimmung bummelte ich nach L. zurück, denn einen Hirsch mit 26 Zentimeter Rosenumfang bei genau einem Meter Sehnenhöhe und 106 Zentimeter Auslage schießt man nicht alle Tage. Es war trotz der geringen Endenzahl eines meiner besten in Deutschland erbeuteten Geweihe. Zufällig traf ich Herrn Kortüm mit Herrn v. Tarnowsky, der bereits eingetroffen war, auf dem Hofe an, und die beiden Herren ließen es sich nicht nehmen, den Hirsch, bei dem Prinz Wache hielt, im Jagdwagen abzuholen.

Es war ein ordentliches Fest, als der mit frischem Tannenreis bedeckte Geweihte vor der Rampe lag, und halb L. voran die liebe Schuljugend, beeilte sich, „dat groote Undiert tau bekieken“. Auch Frau Kortüm kam heraus, sagte mir „Weidmannsheil!“ und beschäftigte eingehend das nußbraune, stark geperkte Geweih und den Sitz der Kugel.

„Nein, das begreife ich wirklich nicht, wie man auf ein Stück Wild schießen kann,“ meinte sie, sich nach mir umwendend, „Sie sollten bloß mal sehen, wie ungeschickt ich mit der Waffe umgehe, ich habe immer Angst, so'n Ding könnte mal losgehen.“

„Ja, Erna, eine Kunstschützin wirst du wohl nie werden,“ sagte Herr Kortüm lachend, „ich glaube, du hast schon Angst, wenn man dir 'ne ungeladene Flinte in die Hand gibt.“

„Jeder Mensch hat eben etwas, was ihm unangenehm ist; bei mir ist's die Jagd und alles was damit zusammenhängt,“ war die ruhige Entgegnung, dann schritt Frau Kortüm dem Hause zu.

Ich hatte sie scharf beobachtet; nicht ein Zug verriet, daß sie eine bewußte Lüge aussprach. Wirklich, diese Frau war und blieb ein Rätsel, unwillkürlich mußte ich an den Vorabend, an ihre fast unheimliche Sicherheit im Büchschießen denken, und wieder fragte ich mich im stillen: Wozu in aller Welt spielt sie ihrem Manne, ihren Dienstboten und mir Komödie vor? Denn daß Herr v. Tarnowsky das Gegenteil des von der schönen Frau Gesagten hätte bezeugen können, wußte ich; sie hatte ihm ja die Scheibe gezeigt und er hatte dazu gelacht. — Jetzt stand er etwas abseits, drehte, leicht erregt, an dem Schnurrbart und sein scheuer, unsteter Blick flog blitzschnell zwischen Herrn Kortüm und mir hin und her.

Das Absägen des Geweihes mit ganzem Oberkiefer besorgte ich natürlich selbst. So, nun hatte ich nur noch einen Hirsch frei, das mußte aber ein Kapitaler sein, etwa von der Sorte, wie sie droben an der Wand über dem Schreibtisch hingen, zwölf Enden sollte er mindestens haben, und daß die Geweihverhältnisse dementsprechend waren, na, das war doch selbstverständlich. (Fortsetzung folgt.)

Käppen Drews und der Affe.

Skizze von Ernst Rauschenplat-Tilfit.

Von Gotland und weither jagte der Nordost über die Ostsee und pfiß und schrie wie ein Junge auf der Klitsche. Free Bohn, Schüttelbohn! Vor Bornholm machte er einen Satz und sprang so hoch über Rytterknäkten und Hammershus, daß er mit dem Kopf an den Himmel stieß

und die Wolken erschrocken auseinanderstoben. Und der tolle Wildfang schnappte nach ihrem flatternden schneeweißen Kleide wie der Bursch nach dem Schürzenband der Dirne. Darum sah er auch nicht den Hamburger Dampfer „Reptun“, der sich vom Adlergrund nach Bornholm hinauf-



Die Belastung eines Fokker-Apparates mit 16 Personen.

Der holländische Flugzeug-Konstrukteur Fokker hat in der letzten Zeit Flüge gezeigt, die denen Vegouds mindestens ebenbürtig sind. Er kann mit seinem Apparat mittelst Schrauben-Flügen fast ganz steil in die Luft steigen. Sein Apparat ist äußerst stabil gebaut und verträgt die Belastung von 16 Personen, ohne irgend einen Bruch usw. zu zeigen.



arbeitete, um so lange wie möglich noch Schutz von der Insel zu haben; und darum sah er auch nicht, wie unten in der Kajüte besagten Dampfers Räppen Drews beim Essen sah und die Pflaumensteine aus der Graupensuppe auf den Tellerand legte und sich ärgerte, wenn sie wieder in die graue Brühe hinabglitten.

Räppen Drews war verdrießlich. Er hatte gehofft, mit trockenem Deck nach Villau zu kommen. Von wegen der Decklast und von wegen des Reißens in den Weinen. Aber heute früh hatte der Wind sich doch aufgemacht, und hinter der Südostede von Bornholm, der Due Odde, würde er den „Neptun“ schon ins Gebet nehmen. Bis dahin aber mußte der Kapitän wohl oder übel die Decklast noch einmal überholen, denn es war ihm gestern im Hamburger Hafen so vorgekommen, als ob die Stauer sich die Sache in der Hundstagshöhe leicht machten.

Er fluchte. Nicht einmal beim Essen hatte man seine Ruhe. „August!“ rief er dann und trommelte, als der Kajütsjunge nicht sogleich erschien, mit den Fingern auf den Tisch. „Nu speelt de Swutscher woll all wedder mit sin Matop. Nu . . .!“ Da haspelte der Gerufene die Treppe herunter.

„Jung, worüm kümmt du nich, wenn id di ropen do? Hett di de Op lust oder du em? Nu lang mi de Ginbuddel ut min Schapp!“

Räppen Drews ließ den Schnaps in der Flasche wohlgefällig klunkern und wollte sich das Glas vollschenken. Aber er kam nicht dazu. Seine Baden wurden plötzlich braun, und starr richteten sich seine Augen auf die Schwelle der Kajütentür.

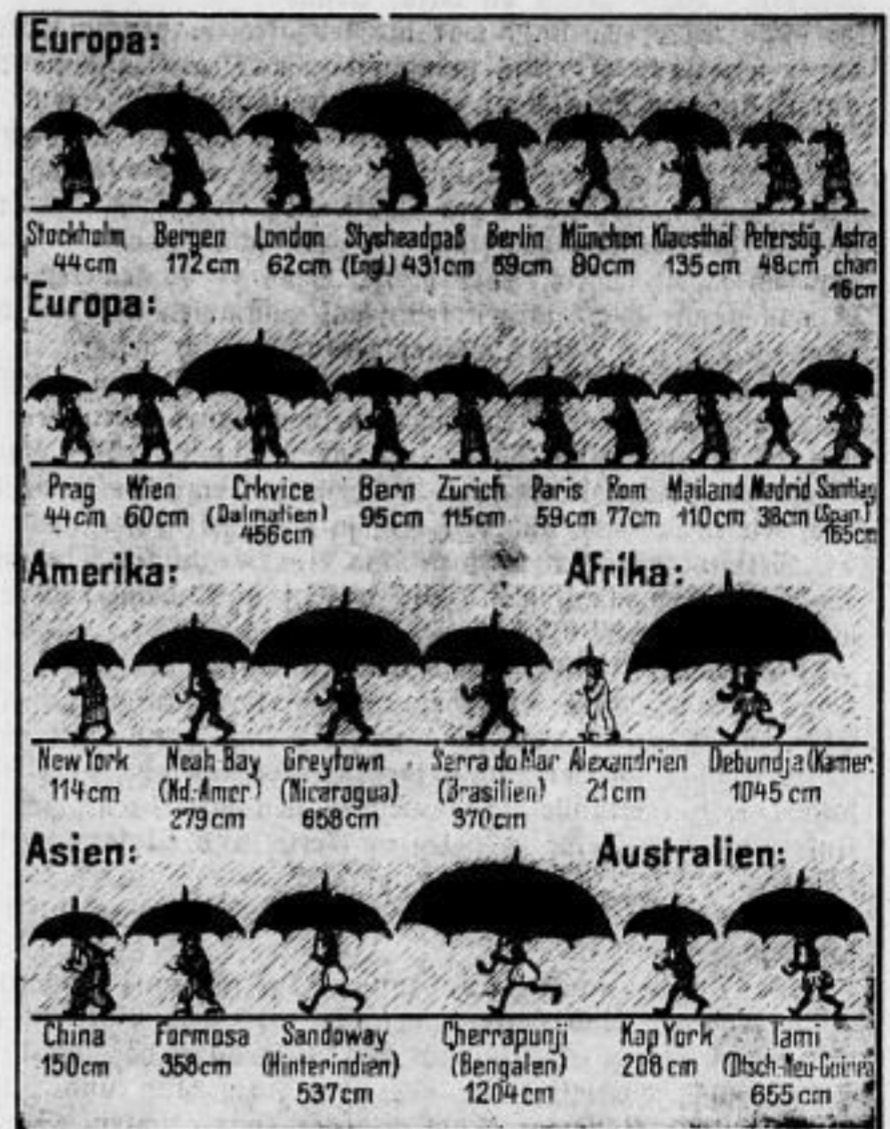
Dort sah in aller Seelenruhe ein Affe, schnitt Grimassen und fixierte den Kapitän mit zusammengekniffenen Augen.

„Infames Apendirt!“ brüllte Räppen Drews, und im Augenblick darauf lag die Ginflasche zertrümmert an der Schwelle. Der Affe, der geschickt ausgewichen war, kam nun wieder vorsichtig zum Vorschein. Er besah und beroch sich die Bescherung, legte sein schwarzes Gesicht in grinsende Falten und zog mit steil aufgerichtetem Schwanz davon.

Das war nun wieder so drollig, daß die Bö in Räppen Drews Gemüt so schnell wieder abzog, wie sie aufgefunden war. Daß er auch trotz seiner grauen Haare den Zähjorn nicht meistern konnte! Es würde noch einmal ein Unglück geben.

„Wenn id em mol to fat krieg, denn so smiel id em über Bord. Un du flüchs achternoh. Denn bliwut dat jo in'ne Verwandtschaft. Versteiht mi, Bengel?“

Der Junge verstand ihn und wußte, daß es nicht so böse gemeint war. Und in der Tat, der Kapitän, der wie



Statistisches vom Regen. Jahresdurchschnittshöhe der Regenfälle auf der Erde.

Der Regen, dieser Wohltäter der Menschheit, meinte es im vorigen Monat mit den Bewohnern der Erde sonderlich gut. Es dürfte angebracht sein, sich in statistischer Form einen allgemeinen Überblick der durchschnittlichen Jahreshöhe der Regenfälle auf der Erde vor Augen zu halten. — Bekanntlich ist die Verteilung der Regenniederschläge auf der Erde eine durchaus verschiedene. Die geringsten Niederschläge hat Astrachan in Rußland zu verzeichnen, wo sie in einem Jahre 16 Zentimeter Gesamthöhe erreichen; die bedeutendsten Regenfälle weist Cherrapunji in der indischen Provinz Bengalen auf, wo die Gesamthöhe jährlich 1204 Zentimeter beträgt. Ganz regenlose Gebiete gibt es wohl kaum auf der Erde, wenn es auch in der Sahara und anderen Wüsten nicht in jedem Jahre regnet.



Im Nordseebade Nordberney. Fröhliche Rückkehr der Kinder des Marienheims aus dem Bade. Im Hintergrunde das Aufsichtspersonal der Schwestern usw., sowie das hier bereitete Rettungsboot.

Zur Pflege erholungsbedürftiger Kinder an der See. Die überraschenden Heilerfolge, welche der Einfluß der Seeluft auf den menschlichen Körper ausübt, hat zu Gründungen zahlreicher Erholungsheime, besonders auch für Kinder, an unserer deutschen Seeküste geführt, welche deshalb besonders wertvoll sind, weil dieselben ein Mitreisen der Eltern erübrigen. Die Kinder werden zu bestimmten Zeiten in verschiedenen Orten des Reiches von zuverlässigen Schwestern abgeholt und dem Erholungsheim zugeführt. Unsere Bilder tun einen Blick in die Tätigkeit einer solchen Erholungsstätte, und zwar des seit vielen Jahren wohlbekannten Marienheims auf Nordberney, wo die Kinder unter der sorgfamen Aufsicht der langbewährten Oberin und ihres Mitarbeiterstabes in fröhlicher Gemeinschaft eine so liebevolle Pflege erhalten, wie sie von den Eltern selbst nicht besser ausgeübt werden kann. Kinder mit Lungentuberkulose oder anderen ansteckenden Krankheiten, sowie Herz- und Nierenleidende, mit Epilepsie oder krampfartigen Zufällen behaftete sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Aber nicht nur die heißen Sommermonate, wie allgemein immer angenommen wird, sondern die Monate September, Oktober und November wirken noch heilkräftiger durch die besonders wohltätige Herbst-Seeluft auf die Kinder ein, so daß sie für den Winter gestärkt und gestählt in das Elternhaus zurückkehren. Der Kostenpunkt ist verhältnismäßig niedrig, da es sich um kein Erwerbsinstitut, sondern um eine Wohltätigkeitsanstalt handelt, die durch großherzige Stifter gegründet und zum großen Teil erhalten wird.



Das Vorgehen der Pflanzlinge am Strande.



Im erquickenden Bade. Im Vordergrund die Badefrauen und Bademeißen.

alle Seeleute ein weiches Herz hatte, liebte den blassen, schwachen Waisenknecht, den er aus Gutmütigkeit aus einer freudlosen Umgebung heraus an Bord genommen hatte. Und auch an den Affen, von dem der Junge sich nicht hatte trennen wollen, da er ein Vermächtnis seines verstorbenen Bruders war, hatte er sich gewöhnt, und wenn er guter Laune war, amüsierte er sich über die Sprünge des munteren Tieres.

„Räppen, in teihn Minuten hebbt wi de Ed!“ rief der Steuermann von der Brücke herab.

„All right, Stürmann!“ Wie er auf die Brücke kam, trieb schon der Nordost die Wellen vorn über Bord breit und lang heran. Klatschend fielen die Seen auf das Vorderdeck, und ihr Gischt umhüllte zeitweilig das ganze Borderschiff mit einem Schleier, der mit Myriaden von Edelsteinen besetzt war. Der Kapitän zog sich einen Ölrock an und ging zu den Petroleumfässern, die beiderseits längs der Bordwand aufgestellt waren. Sie knirschten gegeneinander und scheuerten sich an den Tauen; über der ersten Tonne kreuzten sich zwei Stricke und waren schon beinahe durchgerieben. Räppen Drows rief einen Matrosen und den Jungen, und während diese das Faß hielten, durchschnitt er die schadhafte Stricke, um sie durch neue zu ersetzen.

Gerade da holte das Schiff gewaltig über. Der Junge verlor seinen Halt und taumelte zurück. Das Faß kam ins Gleiten, schlug gegen die Kaumluke, schoß über und fiel mit voller Wucht gegen die Kante der Windentrommel. In bunten Streifen mischte sich das Petroleum mit der See, die über das Deck spülte.

In loderndem Jähzorn ließ der Kapitän die Arbeit im Stich, packte den Jungen, und gerade wollte seine Faust auf ihn niederschlagen, da geschah etwas Unerwartetes.

Der Affe, der auf der Brücke gefessen hatte, sprang mit einem tollen Satz auf den Ladebaum und von dort dem Kapitän in den Nacken. Sinnlos vor Wut riß der Mann das Tier los und schleuderte es mit einem gurgelnden Schrei hoch über die Reeling in die See.

Wie entgeistert stand der Junge. Dann stürzte er mit erhobenen Händen quer über das Deck. Aber ehe er noch die Reeling erreicht hatte, kam er zu Fall und schlug schwer mit dem Kopf gegen die Bordwand. Wie tot blieb er liegen.

Vor Räppen Drows' Augen schwamm alles in blutigem Rot. Ein starker Schwindelanfall zwang ihn auf die Kaumluke nieder. Den Jungen trug der Steuermann, während mehrere Matrosen die Fässer aufs neue festzurten, in die Kajüte und legte ihn dort aufs Sofa. Als er wieder an Deck und auf die Brücke kam, traf er dort den Kapitän.

„Wie steht dat mit den Jung?“ Der Steuermann zuckte die Achseln. „He is bleek as de Dod. Ik gew nids för em.“

„Dreih bi, Stürmann, wi möt den Op säuten!“ Und als der Angerufene verwundert nicht sogleich tat, was ihm geheißen war, riß jener selbst das Steuerrad zwei, dreimal herum, so daß der Dampfer wendete. Er musterte jede Welle, die heranrollte, ob sie den Affen nicht auf ihrem breiten Rücken trug.

„Räppen, wat fall dat, wi sinn't em jo doch nich.“ Doch der Angeredete erwiderte kein Wort. Stundenlang kreuzte der Dampfer auf der Stelle. Aber der Affe blieb verschwunden.

Endlich drehte Räppen Drows sich um. „Oft to 'n Süden, vulle Kraft!“ Seine Stimme klang rauh und unsicher. Dann ging er unter Deck. Ihm war zumute, wie einem Verbrecher vor der Verhandlung.

In der Kajüte war es still. Der Junge lag mit geschlossenen Augen. Vorsichtig trug der Kapitän ihn in seine eigene Kabine und legte ihn ins Bett. Dabei wachte der Kranke aus der Betäubung auf; mit der Rechten tastete er nach dem brennenden Kopf, und aus irren Augen sah er den Kapitän an.

„Räppen, wo is min Op?“

Der Kapitän würgte an seinem Wort, nur ein Köcheln kam über seine Lippen. Aber da schlossen sich auch die schweren Lider schon wieder. Ein Zittern erschütterte den jungen Körper, dann wurde es still. Der Kapitän setzte sich an den Tisch und stemmte die geballten Fäuste gegen die Schläfen.

„Räppen, wo is min Op?“ Mechanisch sprach er die Worte des Knaben nach. Die Wellen draußen türmten sich höher und höher, und so wild und hoch wie sie gingen des Kapitans Gedanken. Du hast in Notwehr gehandelt, versuchte er sich einzureden, der Affe hätte dir die Kehle durchgebissen oder die Augen ausgekratzt. Und der Sturz des Jungen war ein Unfall, an dem du schuldlos bist! Aber wie auf mehrere kleine Wellen immer eine größere folgt, die die Vorläuferinnen verschlingt, so stieg auch in Räppen Drows' Brust hinter den Selbstentschuldigungen sogleich das Schuldbewußtsein auf und schlug sie nieder. Ein Unfall? Wirst du jemand ins Gesicht sehen können, wenn du es sagst? Und Notwehr? Du, ein starker Mann, in Notwehr gegen eine Meerlake? Dann wieder flüsterte es in ihm: Es war ja nur ein Affe, ein Tier! Die Zeit wird die Wunde heilen; und wenn nicht anders, so kann man einen anderen besorgen, und der Junge wird mit ihm spielen, wie mit dem ersten. Aber schon wuchete die Anklage von neuem nieder: Wie willst du dem Knaben ersetzen, was er verloren hat? Der Affe war ihm alles. Er war der Inhalt seiner Liebe und Sorge, deren der Mensch bedarf wie des Sonnenscheins und der Luft. Was andere auf Vater und Mutter und Brüder verteilen, das vereinigte der Knabe auf diese Kreatur. Vater und Mutter und Bruder sind ihm noch einmal gestorben, und du bist der Mörder. Mörder! pfiß und heulte der Sturm, Mörder schluchzten die Wellen, die mit weißblodigen Gesichtern in das Kabinensfenster sahen, wie Klageweiber vor dem Trauerhaus. Der gepeinigste Mann schloß die Augen und hielt sich die Ohren zu. Nur nichts mehr sehen, nichts mehr hören, nichts mehr denken. Aber die Gedanken ließen sich nicht bannen. Immer wieder fragten sie: Wie willst du bestehen vor des Knaben Klage: Warum hast du mir das angetan?

Er, der Kapitän, war glücklich gewesen sein Leben lang. Ganz glücklich, Kapitän Drows? Nein, auch er trug sein Leid. Als ihm nach Jahren des Hoffens und Sehns ein Sohn geboren war, hatte der Tod ihn im ersten Lebensjahre ihm wieder entzogen, und die Wunde war nie ganz geheilt in seinem Herzen, ob auch vierzehn Jahre darüber hingegangen waren. Vierzehn Jahre! So alt wie der Kranke da wäre sein Sohn jetzt gewesen. Ohne, daß er es merkte, spannen sich die Fäden immer fester um ihn und um den Knaben dort vor ihm. Waren sie nicht verwandt miteinander, er, der Mann mit der Einsamkeit im Herzen und dort das vom Glücke verstoßene Kind? Wie eine Erleuchtung kam es über den Kapitän, und sein Herz wurde weit und voll. Er trat an das Bett und beugte sich zu dem Kranken herab. Was nur ein Vater am Lager seines dem Tode entzogenen Kindes fühlen und denken kann, das fühlte und dachte er. Behutsam strich er mit der Hand über die Stirn des Schlafers, und seine Lippen murmelten: „Min Söhn, min Söhn!“ Dann schweiften seine Gedanken aus der sturmumrauten Schiffskajüte zu seinem stillen Hause. Er malte sich aus, wie er seinem Weibe einen Sohn zuführte, und sein Geist sonnte sich im Glanze eines glücklichen Lebensabends.

Da trieb es ihn hinaus auf die Brücke, um die inzwischen die Nacht ihre Schleier gehängt hatte. Das Brausen des Windes und das Rauschen der Wellen klang ihm wie mächtiger, jubelnder Orgelklang in der Kirche. Die Stimme des Herrn ging auf den Wassern. Und Kapitän Drows lauschte ihr andächtig und verstand in seinem schlichten Gemüt, daß es noch eine höhere Ordnung gibt, als das Gesetz der Menschen von Schuld und Sühne. — — —

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Tugend Pfad ist anfangs steil,
Läßt nicht als Mühe bilden;
Doch fernerhin führt er zum Heil
Und endlich zum Entzücken.

Fürs Haus.

Wem ein helles Aug' und Herz gegeben,
Dem ward das Beste Teil gegeben;
Der erste Frohinn im Gemüte
Ist eines guten Herzens Bild.

Sonntag.

Die Flur liegt die Flur. Nur warme Winde
Schmiegen sich leise losend an die Blümlein zart,
Die sich mich grüßend zwischen Gräsern
wiegen.

's ist Sonntag heut'. Ich halt' nach meiner
Art

Den Gottesdienst auf blütenreichen Auen,
Wo Bienlein sich um jeden Kelch geschart.

Welch reines Glück, in all' die Pracht zu
schauen!

Ich weil' in Andacht auf dem Wiesenpfad.
Natur, schon du allein kannst mich erbauen!

Dich preil' ich, Schöpfer, in der grünen Saat,
In jedem Blatt, das säuselt an den Zweigen,
In allem, was da lebt nach deinem Rat!

Die Halme sich wie zum Gebete neigen.
Kein Alltagslärm, kein Laut dringt an
mein Ohr.

Die Arbeit ruht, ringsum herrscht tiefes
Schweigen.

Ich schaue sinnend auf den bunten Flor
Und möchte so wie heut' noch Sabbat feiern,
Wenn längst entschwebt ich bin zum Licht
empor.

Lucy Taubert - Weinböck.

Das Baden

Ist aus Gesundheitsrücksichten jedermann
aufs wärmste zu empfehlen. Ganz abgesehen
davon, daß das Baden schon aus Keinschick-
lichkeit gesehen soll, ist in einem Vollbade, ob
es nun kalt oder warm genommen wird,
eine Quelle des Behagens und der Erfri-
schung vorhanden, wie sie dem Körper nicht
leicht anderweitig geboten wird. Wer es
haben kann, mag auf das Bad noch die
Massage folgen lassen; nötig ist sie bei einem
gesunden Körper jedoch nicht, und sie ist bei
einem schon geschwächten oder erkrankten
nur auf Befehl des Arztes und von durch-
aus fachkundiger Seite auszuführen. Die
Temperatur des Wassers spielt dabei eine
bedeutende Rolle und soll sorgfältig jedem
einzelnen Falle angepaßt sein. Der eine ist
abgehärtet und verträgt ein ganz kaltes
Bad. Er tummelt sich fröhlich im kühlen
Element und verläßt es warm und erquid-
et. Die Poren öffnen sich bekanntlich im Wasser
und sie vermitteln daher dem Badenden die
vortrefflichen Eigenschaften des Wassers.
Das verhält sich nicht so bei dem blut-
armen, nervösen Menschen. Er besitzt nicht
genug Eigenwärme, um der erkältenden
Strömung widerstehen zu können; ihn
fröstelt im kalten Bade und es währt eine
geraume Zeit, bis sein Körper sich nach dem
Ankleiden wieder vollständig erwärmt. Hier
gibt die Natur nicht zu verachtende Finger-
zeige. Es ist unrichtig, ja direkt grausam,
schwächliche Personen zum Kaltbade zwin-
gen zu wollen, während ein laues oder, je
nachdem, auch warmes Bad sie erfrischt
und stärkt wird. Kinder zu veranlassen,
ins kalte Wasser zu springen, kann ihnen
direkt zum Schaden gereichen. Auch Er-
wachsene sollten nicht dazu gezwungen wer-

den, wie es z. B. beim Soldatenstande ge-
schieht. Es braucht durchaus keine Feigheit
zu sein, die den Betreffenden vor'm Besteigen
des kalten Wassers zurückbeben läßt.
Er fühlt es instinktiv, daß die Prozedur
ihm Schaden wird, empfindet den Spott und
Ladel aber gewiß reichlich so einschneidend
und versucht deshalb, seinen Widerwillen
zu bekämpfen. Wie häufig werden die Art
Menschen dann vom Krampf befallen! Wie
oft ist schon jemand dadurch ums Leben ge-
kommen, daß er im Wasser vollständig die
Selbstbeherrschung verlor und unterging,
bevor ihm die Kameraden zu Hilfe kommen
konnten!

Vorsicht ist also jedenfalls beim Kalt-
bade im Fluß geboten. Auch ein heißes
Bad ist der jeweiligen Konstitution anzu-
passen. Ein Herzleidender darf unter kei-
nen Umständen zu heiß baden, während der
rheumatisch Veranlagte, sofern sein Herz
gesund ist, gerade wegen seines Leidens so
warm, wie er es nur vertragen kann, baden
darf und das Bad nicht von zu kurzer Dauer
sein lassen soll, im Gegenteil, wenn sich das
Wasser sehr rasch abkühlen sollte, mit aller
Vorsicht heißes nachzufüllen. Jedenfalls
sollen die Kranken hierbei nicht selbständig
vorgehen, sondern stets einen tüchtigen,
ihren Körper kennenden Arzt zu Rate ziehen.
Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Mit
dem Sommer ist die Zeit gekommen, da der
Segen des Badens ganz besonders geschätzt
wird. Gibt es denn auch wohl eine herr-
lichere Erquickung, als nach des Tages
Staub und Hitze ein kühlendes, die Spuren
der Arbeit, die Zeichen des Herumstreifens
im Garten der Natur hinwegschwemmendes
Bad? Das reelmäßige Baden ist von un-
berechenbarem Nutzen für den Menschen, und
es wäre sehr wünschenswert, wenn sich dies
auch bei uns, wie es in den warmen Län-
dern von altersher der Fall ist, als nie zu
umgehendes Erfordernis des täglichen Lebens
einbürgern wollte. Dr. O bert.

man das gleiche Quantum ausgehülste Scho-
tenkerne dazu, 90 Gramm Butter, wenig
Salz und Zucker nach Geschmack. Ist das
Gemüse gar geworden, bindet man die
Brühe mit in Wasser gequirtem Weizmehl
und gibt vor dem Anrichten feingewiegte
Petersilie hinzu.

Hammeltoteletten. Die sauber gepuhten
und geklopften Hammeltoteletten werden
sehr schnell in brauner Butter und feingehackter Zwiebel überbraten, nachdem
sie vorher gefalzen und etwas in Mehl um-
gewendet wurden. Man wiegt einige Scha-
lotten, sowie einige Champignons und etwas
frische Petersilie fein, mischt dies, nachdem
die Toteletten gebraten sind, unter die
braune Butter, gießt etwas braune Zucker-
farbe hinzu oder löst eine Messerspitze
Fleischextrakt in Wasser, um dies mit zu
verwenden. Man gibt die Sauce beim An-
richten über die Toteletten.

Haushirtschaft.

Das Waschen der Gemüse. Das Gemüse
ungewaschen schmackhafter seien, ist eine ganz
unrichtige Annahme, welche durch jeden
probeweisen Vergleich sofort widerlegt wird.
Man versuche nur einmal, wie denn eigent-
lich das Wasser schmeckt, mit welchem man
das Gemüse gewaschen hat (denn dieses
sollte dann den ganzen Wohlgeschmack ent-
halten, das sogenannte „Aroma“, welches
man von dem Gemüse abgewaschen hat).
Man wird sich überzeugen, daß es ganz
widrig, ja ekelhaft schmeckt, von „Aroma“
keine Spur. Untersucht man dieses Wasser
aber noch genauer, so findet man zu seinem
Erstaunen (unter dem Vergrößerungsglas)
eine Menge von tierischen Schmarozern,
sowie Eier derselben und Sporen von Kryp-
togramen nebst Auswürfen und Überblei-
belseln von verschiedenen Tierchen, Schnecken-
schleim usw., kurz — alles mögliche, nur
nichts Schmackhaftes. Wir wollen nun
nicht einmal die Gefährlichkeit dieser Spul-
wurm- und Schmarozereier aller Art näher
beschreiben (welche namentlich den aus dem
Süden kommenden Gemüsen anhaften, und
ihren großen Nachteil für den menschlichen
Organismus haben, sondern überlassen es
getroßt den verehrten Hausfrauen und ihrem
Keinlichkeitsinn, überzeugt, sie werden sich
nach diesen Auseinandersetzungen weder
durch Kochbücher, noch durch andere Zeit-
schriften abhalten lassen, die Gemüse vor
deren Zubereitung recht gründlich zu
waschen, wie dies eigentlich auch mit dem
Obst geschehen sollte.

Flecken, deren Ursache unbekannt ist,
werden häufig dadurch aus Stoffen ent-
fernt, daß man den Stoff in ein lauwarmes
Milchbad bringt oder durch Quellen in
Buttermilch und Trocknen in der Sonne.
Die Stoffe werden dann in kaltem Wasser
gewaschen, getrocknet und das Verfahren,
wenn nötig, nochmals wiederholt.

Exprobrates.

**Entfernen von Rostflecken von vernickel-
ten Gegenständen.** Um Rostflecke von vernickel-
ten Gegenständen zu entfernen, be-
streicht man dieselben mit einem festen Öl
und reibt sie nach einigen Tagen mit einem
mit Salmiakgeist befeuchteten Tuche ab.
Wenn noch Flecke zurückbleiben sollten, so
wäscht man dieselben mit verdünnter Salz-
säure und poliert dann mit feinstem Tripel.

Gegen Ratten bewähren sich Meeresschwein-
chen recht gut, da sie durch ihren penetranten
Geruch die Ratten vertreiben. Auch den
Ziegenböckgeruch können die Ratten nicht
vertragen und meiden die Ställe, in denen
Ziegenböcke gehalten werden.

Für die Küche.

Kräuterlimonade. In einen großen Topf
gibt man 2½ Kilogramm zerbröckelten
Zucker, zwei in Scheiben zerschnittene Zi-
tronen, eine Handvoll Lindenblüten, etwas
weniger Hopfen und zwei Dolden Hohl-
und Blüthen; gießt sodann über das Ganze
1½ Liter Wasser nebst einem Glas guten
Weinessig und läßt das Gefäß, mit einem
Tuche zugebunden, drei Tage in der Sonne
stehen. Nach dieser Zeit wird die Flüssig-
keit durch ein Tuch geseiht und in Flaschen
gefüllt, welche letztere nun, mit neuen Kork-
stopfen verschlossen (aber nicht gebunden),
aufrecht stehend an einem kühlen, trockenen
Orte verwahrt werden können. Sollte die
Limonade mit der Zeit zu stark moussieren,
so daß die Pfropfen zu springen drohen, so
lege man die Flaschen um.

Zum Einmachen nehme man nur den
allerbesten Zucker. Das Eingemachte hält
sich wesentlich besser, ja meist hängt seine
gute Beschaffenheit, nächst der Sauberkeit,
die beim Einkochen walten muß, überhaupt
nur vom Zucker ab. Der Zucker wird, ehe
er dem Obst beigefügt wird, geläutert, d. h.
man taucht die ganzen Stücke in kaltes
Wasser, läßt sie in einem Messingfessel auf
gelindem Feuer zergehen, schäumt den
Zucker ab und verwendet ihn dann
nach Vorschrift.

Junge grüne Erbsen mit Mohrrüben.
10 Personen. Bereitungszeit 1 Stunde.
1 Kilogramm junger Mohrrüben schabt
man, schneidet sie in feine Streifen —
Karotten läßt man ganz — und setzt sie in
Bouillon aus Fleischextrakt aufs Feuer; so-
bald sie anfangen, weich zu werden, gibt

Verlierbild.



Wo ist Mama?

Letzter Wille. Herr Bemmchen aus Birna hatte sich in der Notlage auf eine höchst unvorsichtige Bootsfahrt eingelassen. Bei Windstärke elf eröffnete ihm der Bootsmann, daß an Rettung nicht mehr zu denken wäre; in längstens zehn Minuten würde das wilde Meer sie verschlungen haben. „Das ist mir sehr unangenehm,“ sagte Bemmchen, „Sie müssen nemlich wissen — eegentlich hab' ich mich wollen verbrennen lassen!“

Ein Knicker. „Was ist denn das für eine sonderbare Sammlung, die Sie sich da angelegt haben?“ — „Das ist eine internationale Grenzpfahlsammlung, die ich mir auf meinen Autotouren so nach und nach zusammengefahren habe.“

Seine Bedenken. Garvenü (der mit der Gattin eine Kunstausstellung besucht): „Frau, bleib' nicht zu lange vor den Bildern stehen, die Leute werden denken, wir sind zum erstenmal in der Ausstellung.“

Unberechtigter Tadel. „Aee, hören Sie, mei kutestes Härchen, in der Schweiz is selbst in die berühmten Hotels die Bedienung sehr schlecht. In Luzern zum Beispiel bestell' ich mir bei dem Garvenü ausdrücklich Gubgale. Und was bringt mir der Gerl? Schweizertäse!“

Umschwung. „Früher, wie ich noch ledig war, hab' ich regelmäßig neun Maß Bier getrunken und bin um 1 Uhr heim. Als Verheirateter trint' ich ein Maß und bin um 9 Uhr daheim.“

Überführt. Frau (leise zu ihrem Gatten, mit dem sie bei Bekannten auf der Kaffevisite ist): „Habe ich's dir nicht gesagt, die Müllern steckt heimlich den Zucker ein, wenn sie bei uns zum Besuch ist? Da liegt er in der Schale, ich hatte ihn 's letztemal gerechnet!“

Die praktische Hausfrau. „Wo warst du denn gestern abend so lange?“ — Er: „Ich habe einen sehr interessanten Vortrag gehört über die Entfernung der Fixsterne.“ — „So. Und womit entfernt man sie?“

Das Mittel. Farmer Silow: „Well, das übertrifft doch alles bisher Dagewesene! Wie bringst du es fertig, daß deine Hühner so viel Eier legen?“ — Farmer Kludham: „Durch das neumodische Ding, das sie Suggestion nennen. Ich habe da einen Phonographen in meinem Hühnerstall aufgestellt, der in einem fort gackert. Hörst du ihn?“

Unverfroren. Sommerfrischler (bei seiner Abreise): „Hier haben Sie zehn Mark für die Magd! Verdient hat sie zwar nicht so viel, denn an manchen Tagen hat sie nicht meine Stiefel gepuht!“ — Bäuerin (das Geld einsteckend): „So, dann kriegt sie auch nur die Hälfte, die faule Person!“

Ironie. Rater (zu seinem Kompagnon): „Wir wollen doch sehen, daß unsere Gläubiger wenigstens acht bis neun Prozent kriegen, wo wir bekannt sind als alte, solide Firma!“

Verziehung. „Jeder Ihrer Angestellten ist in Ihr Schreibmaschinfräulein verliebt.“ — „Nun, und was ist damit?“ — „Ich würde so etwas nicht dulden.“ — „Warum sollte ich etwas dagegen haben? Nicht einer meiner Angestellten hat in diesem Jahre geschlitten. Selbst die Rennen haben kein Interesse für sie.“

Gute Antwort. „Und was dürste dein Name sein, mein kleiner Mann?“ fragte der alte Herr, indem er dem kleinen Sohn des Hauses die Hand aufs Haupt legte. — „Well,“ war die Entgegnung, „er dürste Reginald, Archibald oder Percival sein, aber das ist nicht der Fall. Er ist Zimmg.“

Rätselprüfung.

	ie	ihm	sich	tung	
sag	men	sab	nicht	daß	ein
er	ist	dem	glück	daß	kennt
träu	er	gönnt	ge	men	er
der	aus	sich	kann	doch	glück
	doch	gibt	er	sich	

Bilderrätsel.



Zahlenschrift.

1 2 2 3 4 5 4 6 — 7 8 6 — 9 4 10 10.

(Schlüssel: 1 6 2 1 8 Gebirge in Afrika; 3 7 10 9 Gewürz; 1 4 5 7 1 8 8 6 1 2 2, womit sich einst Herkules abmühte; 7 2 7 1 8 berühmtes altes Heldengedicht; 10 4 6 Charaktereigenschaft; 8 7 1 10 Land in Asien.)

Pogogriph.

Geheimnisvoll verhüllt
Es dir das wahre Bild.
Statt Wesen gibt es Schein,
Oft schließt es Schönheit ein,
Doch Mancher, wenn es stiel,
War der Enttäuschung Spiel.
Ein Zeichen änd're nur:
Jetzt setzt man's in die Flur.
Beim Wein wird es geehrt
Und von der Post begehrt.

—II.

Rätsel-Auflösungen aus voriger Nummer:

Stataufgabe.

Kartenverteilung:

B b10, R, D, 9, 8, 7; cA, R, D, 7
M c, dB; a10, bA, 10, R, D, 9, 8, 7
h a, bB; aA, R, D, 9, 8, 7; bA; c10.
Stat: c9, 8.

Spiel:

1. B cA, bA, c10 (— 32); 2. B b10, a10, bA (— 31). — Die übrigen Stiche gehören dem Spieler, der freilich nicht weiter spielt, sondern die Karten hinwirft und auswandert nach einer stillen Südfseeinsel, wo die Menschen noch kein Stattspiel kennen.

Bilderrätsel. Extravaganz.

Pogogriph-Scherze.

1. Rase, Raden, raagen, Raben 2. Hold, hoie, Holz, 3. Esse, Else, Eise. 4. Manie, Marie, Magie. 5. Monden, Minden, munden. 6. Buden, Buben, Bufen. 7. Hans, Hanf, Hand. 8. Graf Gram, Gras. 9. Herren, Heroen. 10. Erbe, Erle, Erde, Erze.

Gedruckt und herausgegeben von Paul Schettlers Erben, Gesellschaft m. b. H., Holbuchdruckerei, Cöthen, Anb. Verantwortl. Schriftleiter: Paul Schettler, Cöthen.